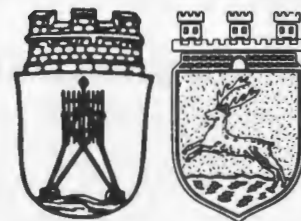


Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Juni 1996/46. Jahrgang – Nr. 6

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover



Schneidemühl, Stadtkirche

Das evangelisch-kirchliche Erbe in der Grenzmark

Die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg brachte in den Preußischen Ostprovinzen sehr schwierige Fragen für die zukünftige Regelung der wichtigen, bei Deutschland verbleibenden Gebiete. Am schwersten betroffen waren die beiden Provinzen Posen und Westpreußen, um die es in diesem Bericht in erster Linie gehen soll. Der Großteil Posens ging an Polen verloren; nur der westliche Teil und ein Streifen des Nordrandes verblieben bei Preußen. Die Provinz Westpreußen wurde durch den „Polnischen Korridor“ zerschnitten, das Danziger Gebiet wurde zum Freistaat erklärt. Was sollte aus den Teilstücken dieser beiden früher blühenden und reich gesegneten Provinzen werden?

Das östlich des Korridors gelegene Teilstück Westpreußens kam zu Ostpreußen. Für die übrigen Gebiete gab es verschiedene Vorschläge. Es wurde zunächst erwogen, die Kreise Schlochau, Flatow und Deutsch Krone mit Pommern zu vereinigen, die Kreise Meseritz und Schwerin/Warthe mit Brandenburg zusammenzulegen und den Kreis Fraustadt an Schlesien zu geben. Nur für Schneidemühl und den späteren Netzekreis fand man zunächst keine Lösung.

Schließlich drang doch das Geschichtsbeußtsein durch, das zu einer Zusammen-

fassung aller Restgebiete mit dem Namen „Grenzmark Posen-Westpreußen“ führte, also zu einer Traditionsprovinz zäher und treuer Arbeit und hoffnungsvoller Gedanken an die Zukunft. Hauptstadt dieser auch räumlich sehr schwierigen Grenzprovinz wurde **Schneidemühl**. Oberpräsident wurde der letzte Bromberger Regierungspräsident **von Bülow**, der bis zum Beginn des Dritten Reiches seine ganze Arbeitskraft für die Sanierung der zunächst sehr schwer ringenden Grenzmark einsetzte. Die kirchliche Regelung folgte der staatlichen. Katholischerseits wurde für die Grenzmark eine **Prälatur** begründet mit dem Sitz des Prälaten zunächst in Tütz und später in Schneidemühl. Die Prälaten hatten Bischofsrang.

Evangelischerseits wurde die „Kirchenprovinz Grenzmark Posen-Westpreußen“ begründet mit dem Sitz des Konsistoriums und des Generalsuperintendenten in Schneidemühl. Die Kirchenprovinz hatte folgende Kirchenkreise: Schlochau, Flatow, Deutsch Krone, Schneidemühl und Netzekreis, Meseritz, Neubentschen, Fraustadt. Als erster Generalsuperintendent wurde **D. Kiehl** berufen.

Bereits am 24. Mai 1921 hatte der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin verordnet, daß ab 1. Juni 1921 das Evangelische Konsistorium der Provinz Pommern die gesamten konsistorialen Befugnisse über die bei Preußen verbliebenen Teile der Provinzen Posen und Westpreußen westlich der polnisch-deutschen Grenze wahrzunehmen hätte. Die Dienstgeschäfte sollten durch eine besondere Abteilung des Konsistoriums in Stettin ausgeübt werden, die Abteilung Grenzmark Posen-Westpreußen des Evangelischen Konsistoriums der Provinz Pommern unter Leitung des Präsidenten dieses Konsistoriums. Dem II. Generalsuperintendenten von Pommern wurde die Grenzmark Posen-Westpreußen als besonderer Sprengel überwiesen. Die einstweilige Verwaltung der Generalsuperintendentur-Geschäfte der Grenzmark übte Generalsuperintendent **Kalmus** von Stettin bis 1923 aus.

Das Preußische Kultusministerium genehmigte am 11. Dezember 1922 die Errichtung einer selbständigen Generalsuperintendentur und eines Konsistoriums der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen in Schneidemühl, das durch Erlaß vom 12. März 1923 eingerichtet wurde und seine Arbeit am 18. März 1924 aufnahm. Erster Generalsuperintendent in Schneidemühl war, wie schon erwähnt, von 1923 bis zum 1. Oktober 1927 **D. Kiehl**.

Die Berichte der Anfangsjahre sind voll von Klagen über unzureichende Unterbringung, Ausstattung, fehlendes Personal. Der neuen Provinz wurde bei den immer noch fluktuierenden politischen Verhältnissen keine lange Lebensdauer vorausgesagt; sämtliche angeschriebenen Konsistorien meldeten, daß kein Beamter Neigung habe, sich nach Schneidemühl versetzen zu lassen. Bei den 151



Deutsch Krone: Evangelische Kirche am Schloßsee.

Kirchengemeinden der neuen Kirchenprovinz (davon 82 Filialgemeinden) mit 83 Pfarrstellen und über 207 000 Seelen war anfangs die Arbeit mit höchstens der Hälfte der Pfarrer zu leisten.

Am 17. Dezember 1924 berichtete Generalsuperintendent Kiehl an den Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin: „Es ist ein höchst unerwünschter und für das Konsistorium der kirchlichen Öffentlichkeit gegenüber kaum noch tragbarer Zustand, daß eine kirchengemeindliche Konsolidierung, der organisatorische Ausbau der Grenzmarkkirche nur in einem schneckenhaften Tempo vor sich gehen kann. Die größten Hoffnungen wurden auf die Eröffnung des eigenen grenzmärkischen Konsistoriums gesetzt. Die jetzt von neuem eintretende Enttäuschung ist den evangelisch-kirchlichen Belangen höchst abträglich.“

Was ist nun über die innere Struktur der Evangelischen Kirche der Grenzmark zu sagen? Es handelte sich zunächst einmal um Gebiete von guter kirchlicher Tradition, geformt und gefestigt durch die wechselvolle Geschichte, die ihre Bevölkerung erlebte. Im damaligen Polen war die Reformation zunächst mit großer Begeisterung aufgenommen worden, und zwar sowohl vom polnischen Adel (das polnische Volk war ja hörig) als auch von den Deutschen in den Städten und Bauerndörfern. Als 1540 mit der Wirksamkeit des Jesuiten **Hosius** die Gegenreform einsetzte, machte der polnische Adel mit wenigen Ausnahmen seinen Frieden mit der Katholischen Kirche, und das hörige polnische Bauerntum mußte die Rückkehr nach Rom mitmachen.

Die damals fast rein deutschen Städte und die geschlossenen deutschen Bauerndörfer blieben der evangelischen Verkündigung der Reformation treu. Die Zeit des alten polnischen Königtums bis 1772 brachte über die evangelisch-deutsche Bevölkerung sehr wechselnde Geschicke, bald Duldung, bald Verfolgung.

Aus Österreich, Schlesien und dem Böhmerland geflüchtete Evangelische, die in ihren Heimatgebieten um des Glaubens willen verfolgt wurden, fanden z. B. in den südlichen Teilen der Grenzmark Aufnahme, eine auch der polnischen Herrschaft nicht unwillkommene Bereicherung durch deutschen Gewerbefleiß und

Zum Titelbild

Die Titelseite zeigt das Innere der Stadtkirche auf dem Neuen Markt in Schneidemühl. Der Blick geht vom Eingang durch das Mittelschiff auf den Altar und auf die darüber liegende Kanzel. Die Decke hatte bekanntlich einen Sternenhimmel.

Neben dem Kruzifix war auf der linken Seite zu lesen: „Kommet her zu mir alle“— Auf der rechten Seite stand die Fortsetzung: „Die ihr mühselig und beladen seid“ (Matth. 11, 28).

Die Stadtkirche war im Jahre 1822 durch die Initiative des Pfarrers Karl Friedrich Wilhelm Grützmaker als ganz schlichter Bau errichtet worden. Gottseidank blieb sie 1834 von dem großen Brand verschont. Der Turm wurde erst 1860 errichtet, 1883 kam die Sakristei hinzu. Kurz vor dem 1. Weltkrieg, im Jahre 1913, wurde die Kirche gründlich renoviert.

Vor der Kirche befand sich ein Denkmal des Kaisers Wilhelm I., das an beiden Seiten von dreiarmligen Kandelabern und je einer Kanone eingerahmt war.

Auf der Rückseite der Kirche stand auf einem Podest eine Granit-Säule mit ehernem Adler zur Erinnerung an die Befreiungskriege 1813/14.

Heute erinnert nichts mehr an diese stattliche Kirche und an den markanten Platz, auf dem sie einst gestanden hat.

Foto-Einsender: Egon Lange

seine Kultur. Auch die großen polnischen Grundbesitzer gestatteten wie im Mittelalter noch die Begründung neuer deutscher Bauerndörfer durch evangelische Flüchtlinge. Andererseits blieben Übergriffe und Verfolgungen nicht aus und nahmen mit der langsamen Zersetzung und Auflösung der Rechtsverhältnisse im alten polnischen Königreich zu. Hier nun einige Beispiele: Der rein deutschen Bevölkerung der Stadt Fraustadt wurde ihre schöne große Kirche zugunsten von achtzehn polnisch-katholischen Familien, die sich außerhalb der Stadtmauer angesiedelt hatten, kurzerhand weggenommen. Um zu verhindern, daß die evangelische Kirche heimatlos wurde, kaufte der Pfarrer Valerius Herberger zwei Bürgerhäuser und baute sie mit Hilfe der Gemeinde zu einem schlichten Gotteshaus um. Wegen der Einweihung am Weihnachtsmorgen wurde sie „Das Kripplein Christi“ genannt.

Ein schlimmer Fall von Verfolgung war das Blutbad zu Thorn zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Wegen des Übergriffs einiger evangelischer Jugendlicher auf eine katholische Prozession, der nicht ohne Provokation von katholischer Seite erfolgte, wurden der evangelische deutsche Bürgermeister und einige andere Ratsmitglieder hingerichtet.

Besondere Erwähnung verdient das Geschick des evangelischen deutschen Dorfes Tarnowke, das auch während des Kirchenkampfes in den dreißiger Jahren eine besondere Rolle spielte, im Kreis Flatow. Im Jahre 1722 wollte der katholische Bischof von Pelpin diese Gemeinde mit Gewalt katholisieren. Man schlug die kriegerische Schar in die Flucht und sperrte den Bischof 24 Stunden in den kalten Backofen der Gemeinde. Nach der hochnotpeinlichen Untersuchung erging das Urteil, welches den katholischen Polen der Umgebung erlaubte, die verhaßte evangelische Kirche niederzubrennen. Um die Schande nicht zu erleben, rissen die Deutschen ihre Kirche selbst ab. Erst fünfzig Jahre später, als auch Tarnowke unter die preußische Herrschaft kam, konnte sich die Gemeinde ein neues, schlichtes, aber geräumiges Gotteshaus, einen Fachwerkbau, errichten, das notfalls gut 1000 Personen faßte.

Welche Fürsorge Friedrich der Große den neu erworbenen Gebieten zugewandt hat, ist bekannt. Die Zeit bis zum Ersten Weltkrieg war ein ständiger, langsamer Aufstieg Posens und Westpreußens.

Dann kam mit dem Frieden von Versailles der schwere Rückschlag. Der Grenzmark Posen-Westpreußen aber verblieb als wertvolles Erbe ein innerlich lebendiges kirchliches Leben, „in welchem verantwortlich mitzuarbeiten Freude und Befriedigung war“, schrieb Superintendent Ludwig Heine, der von 1930 bis 1940 in Schneidemühl tätig war.

Nun wieder zurück in die zwanziger Jahre. Im Geschäftsbericht des Konsistoriums Schneidemühl für 1924/25 wurde ausgeführt: „Durch die Grenzziehung gegen Polen sind kirchengemeindliche Umgestaltungen im größeren Umfang notwendig geworden. In zahlreichen Fäl-

len sind Ortschaften von ihren früheren Kirchengemeinden getrennt worden und müssen zu preußisch gebliebenen Kirchengemeinden umgepfarrt werden. Auch ganz neue Kirchengemeinden mußten und müssen noch gebildet werden; zum Teil unabhängig von der neuen Grenze sind besonders im nördlichen Teil der Provinz, die teilweise ausgesprochenen Diaspora-Charakter trägt, Neubildungen sowohl von Kirchengemeinden wie von Pfarrbezirken notwendig, die erst teilweise durchgeführt oder in Angriff genommen werden konnten“.

Der angeschlagenen Position der evangelischen Kirche gegenüber entfalteten katholische kirchliche Organisationen in diesen Gebieten mit erheblichen Mitteln eine kräftige Aktivität. Im Schulwesen und bei der Gründung und Unterhaltung von Schwesternstationen hat die katholische Minderheit die evangelischen Einrichtungen teilweise übertroffen.

Auch die Tätigkeit der Sekten nahm in diesem seiner organischen kirchlichen Grundlagen beraubten Gebiet rasch zu. Die Stellung der Evangelischen Kirche in der Grenzmark wurde noch erschwert durch die Abwanderung evangelischer Geistlicher, die nicht aus dem Bereich der neuen Provinz stammten.

Durch landeskirchliche Notverordnung vom 15. November 1921 war zwar auf dem Papier ein Provinzial-Synodal-Verband errichtet worden, doch konnte diese Verfügung erst im Februar 1924 in Kraft treten. Die erste Provinzial-Synode trat am 6. und 7. Mai 1924 in Schneidemühl zusammen und hat vor allem organisatorische Fragen zu regeln gehabt, wie sie aus der Neugründung des Konsistoriums in Schneidemühl und der Ablösung der Verantwortung der bisherigen Konsistorien sich ergaben. Die Zweite Provinzial-Synode der Grenzmark hielt ihre erste Tagung vom 29. September bis 1. Oktober 1925 in Schneidemühl. Bemerkenswert war die Arbeit an einem neuen Gesangbuch. Auf der zweiten Tagung der Zweiten Synode vom 17. bis 19. Januar 1928 in Schneidemühl konnten Entwurfsdrucke dafür schon vorgelegt werden. Trotz einiger Bedenken und Rückzug von der gemeinsamen Arbeit konnte dieses „Deutsche Evangelische Gesangbuch“ 1928 in den Ostgebieten erscheinen und hat, da sich andere Kirchengebiete anschlossen, dem einheitlichen Evangelischen Gesangbuch erheblich vorgearbeitet. Die Dritte Provinzial-Synode tagte vom 26. bis 28. November 1929 in Schneidemühl. Die gedruckten Berichte liegen in der Bibliothek der Kanzlei der Evangelischen Kirche der Union Berlin. Am 1. Oktober 1927 ging Generalsuperintendent Kiehl in den Ruhestand. Die Amtsgeschäfte übernahm am 15. Dezember 1927 Generalsuperintendent D. Otto Hegner, bis dahin Superintendent in Elbing, am 30. August 1881 geboren, ordiniert am 24. Oktober 1908. Mit diesem energischen 46jährigen Mann kam ein neuer Geist in das Konsistorium in Schneidemühl, das im ersten Stockwerk des Hauses Königstraße 35 (?) untergebracht war. Von der praktischen Seel-

sorge herkommend, hat Hegner den Schriftverkehr so weit wie möglich eingeschränkt, was allerdings auch seinen Visitationsberichten eine eigentümliche Kürze gab. Über die Visitationen werde ich an anderer Stelle ausführlich berichten.

Die Amtszeit des 52jährigen Generalsuperintendenten D. Hegner endete vorzeitig nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten Anfang Juli 1933 und wurde begleitet durch Schmähtelegramme der Kreisleitung der Partei in Schneidemühl. Mehr über den beginnenden Kirchenkampf werde ich an anderer Stelle gesondert berichten. Nach der Ablösung Hegners telegraphierte die Pfarerschaft des Kreises Schlochau am 2. Juli 1933 nach Berlin: „Das zum Kreismissionsfest versammelte, nach tausenden zählende Kirchenvolk aus allen Gemeinden des Kreises Schlochau stellt sich in einer gewaltigen Kundgebung im gegenwärtigen Kampf unserer evangelischen Kirche geschlossen zu seinem Oberhaupt und Führer Generalsuperintendent D. Hegner.“

Gleichzeitig war jedoch Superintendent Will am 3. Juli 1933 zum Bevollmächtigten für die Grenzmark Posen-Westpreußen des Staatskommissars für die evangelischen Landeskirchen in Preußen ernannt worden. Ende November 1933 übernahm Probst Grell die Geschäfte des Generalsuperintendenten, wurde jedoch auf Grund der Verfügung des Kirchenministers vom 2. Juni 1936 vorzeitig pensioniert, aber zwei Jahre später im Adreßbuch von 1938 für Schneidemühl, Seite 433, noch als Mitglied des Evangelischen Konsistoriums aufgeführt.

Von einem für 1935 geplanten Kirchentag in Schneidemühl hatte der Evangelische Oberkirchenrat im Interesse des Kirchenfriedens und angesichts der noch ungeklärten Kirchenorganisation dringend abgeraten.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 wurde die preußische Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen aufgelöst und aus den grenzmärkischen Kreisen Schneidemühl, Deutsch Krone, Schlochau und



Jastrow: Evangelische Kirche.

Foto: Heimatbrief-Archiv

Flatow, den brandenburgischen Kreisen Arnswalde und Friedeberg mit Woldenburg sowie den pommerschen Kreisen Dramburg und Neustettin der neue Regierungsbezirk Schneidemühl gebildet, so daß der Regierungsbezirk nunmehr acht Kreise umfaßte.

Die kirchliche Organisation zog erst erheblich später nach. Das Mitteilungsblatt des Konsistoriums Schneidemühl schloß mit der Nr. 10/1940 mit Datum 1. Oktober 1940 das „Kirchliche Amtsblatt der Kirchenprovinz Grenzmark Posen-Westpreußen“ ab. Es wurden noch drei weitere Nummern 11-13/1940 als Fortsetzung unter der Bezeichnung „Kirchliches Amtsblatt des Evangelischen Konsistoriums Schneidemühl“ bis zum 20. Dezember 1940 herausgegeben.

Am 5. Februar 1941 erging die „Verordnung über Gebietsveränderungen in den östlichen Kirchenprovinzen“. Mit Wirkung vom 1. April 1941 wurde bestimmt, die Kirchenkreise im jetzigen Regierungsbezirk werden der Kirchenprovinz Pommern eingegliedert. Das Evangelische Konsistorium in Schneidemühl wurde aufgehoben. Der Evangelische Oberkirchenrat richtete für eine Übergangszeit eine Außenstelle des Evangelischen Konsistoriums der Kirchenprovinz Pommern mit Sitz in Schneidemühl ein. Der Grund für die Einrichtung dieser Außenstelle war darin zu sehen, daß für sein zusätzliches Personal und für die Überführung von mehr als 2000 Akten im Konsistorium Stettin kein Platz war. Trotz fortgesetzten Drängens auf Abwicklung der Restarbeiten bestand die Außenstelle Schneidemühl noch lange weiter und hat unter dem Datum 24. Juli 1943 den letzten Schriftverkehr mit dem Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin gehabt.

Die Geschichte des Konsistoriums Schneidemühl zeigt alle Schwierigkeiten der Übergangsprovinz Grenzmark. Pfarrer und Gemeinden haben sich niemals dorthin zugehörig und heimisch gefühlt; es war eine künstliche Schöpfung. Nach 14-jährigem Bestehen aufgelöst, hat die Kirchenprovinz keine Traditionsnachfolge bilden können, was sich nach Ende des Zweiten Weltkrieges besonders deutlich bei der Betreuung der Flüchtlinge aus der ehemaligen Grenzmark zeigte. Folgende Gottesdienst-Nachrichten fand ich in der Ausgabe des „Geselligen, Schneidemühl“ am 3. August 1934 auf Seite 12 der 179. Ausgabe:

Gottesdienst-Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. 10. Sonntag nach Trinitatis, den 5. August 1934.

Evangelische Gemeinde. Kollekte für den Kirchbau in Buchwerder, Netzekreis. Stadtkirche: Vorm. 7 Uhr: Frühgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier, Pich; vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Kempert; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Kempert. Werktätlich Morgenandacht um 7.30 Uhr. Lutherkirche: Vorm. 8.30 Uhr: Abendmahlsfeier, Wulf; vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Wulf; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Wulf. Mitt-

woch, abends 8 Uhr: Bibelstunde Küddowstraße 22. Johanniskirche: Vorm. 8.30 Uhr: Abendmahlsfeier, Jenisch; vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pich; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Jenisch.

Landeskirchliche Gemeinschaft: Grünstraße 7. Sonntag nachm. 3 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, 4.30 Uhr: Jugendbibelstunde. Dienstag abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag abends 8 Uhr: Blaukreuzbibelstunde. Auf dem Karlsberg und in der Königstraße (Guttemplerheim) Donnerstag abends 8 Uhr: Evangelisationsgottesdienst.

Küddowtal bei Riewe. Sonntag nachmittags 3 Uhr: Großer Sommermissionsgottesdienst im Kirchgarten. Mittwoch abends 8.30 Uhr: Evangelisationsgottesdienst.

Jastrow im Gemeindesaal. Sonntag abends 8 Uhr: Evangelisationsgottesdienst.

Evangel.-luth. Gemeinde, Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls, Meyer. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rüster Allee 34. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt; nachm. 4 Uhr: Predigt und hl. Abendmahl. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Prediger Steenblock.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Feldstraße 15. Sonntag 9.30 Uhr Predigt, Lieske; 11 Sonntagsschule; 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. Freitag, 20 Uhr, Bibelstunde.

Altliepenfier. Vorm. 8.30 Uhr: Gedenkgottesdienst.

Battrow. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Buchholz. Vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Deutsch Krone. Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Ritterstraße. Sonntag 14.30 Predigt, Lieske. Freitag 20 Uhr Predigt, Bischof Dr. Umbreit.

Deutsch Krone. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Kropp; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Kropp.

Flatow. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Bick; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Bick. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde fällt aus.

Gursen. 9 Uhr: Gottesdienst, Vikar Domke.

Groß Wittenberg. Vorm. 10.30 Uhr: Kriegsgedenkgottesdienst, Vikar Thiem; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Groß Friedrichsberg. Vorm. 7 Uhr: Gottesdienst, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Hohenfier. 11 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, Vikar Domke.

Jagolitz. Vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Kattun. Vorm. 8 Uhr: Kriegsgedenkgottesdienst, Vikar Thiem.

Klaushagen. Nachm. 2 Uhr: Gedenkgottesdienst.

Karlsruhe. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, Sup. Rothländer.

Klausdorf. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, Kand. Koch.

Königsdorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zugleich Gedächtnis zur 20jährigen Wie-



Lüben: Evangelische Kirche.

Foto: Heimatbrief-Archiv

derkehr des Kriegsausbruches, 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Latzig. Vorm. 8. Uhr: Gottesdienst.

Marienfelde. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Neugolz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Neuwuhrow. Vorm. 10.15 Uhr: Gedenkgottesdienst.

Radawitz. 17 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, Vikar Domke.

Rosenfelde. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

Preußendorf. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Stöwen. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Stranz. Vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst, Sup. Rothländer.

Schönfeld. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Schrotz. Vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Tütz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Uschhauland. Vorm. 7.30 Uhr: Gottesdienst.

Der vorliegende Bericht wurde unter Benutzung kirchlichen Quellenmaterials gefertigt von

Egon Lange

Heepermark 9

33719 Bielefeld

Telefon (05 21) 33 09 80

Frühling

Hoch oben von dem Eichenast
Eine bunte Meise läutet
Ein frohes Lied, ein helles Lied,
Ich weiß auch, was es bedeutet.

Es schmilzt der Schnee,
Es kommt das Gras,
Die Blumen werden blühen,
Es wird die ganze weite Welt
In Frühlingsfarben glühen.

Die Meise läutet den Frühling ein,
Ich hab es schon lange vernommen,
Er ist zu mir bei Eis und Schnee
Mit Singen und Klingen gekommen.

Hermann Löns

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Maria Quintus

Liebe Heimatfreunde!

Zuerst möchte ich mich bei allen bedanken, die mir durch Anrufe und Zuschriften Mut für meine neue Aufgabe gemacht haben.

Post kam von Heimatfreundin **Edeltraud Gau**, geb. Beker, Sponholzer Straße 91 in 17034 Neubrandenburg, früher Märkisch Friedland. Sie schreibt: „Es muß ja nicht das eigene Heimatdorf sein. Die Geschichten von Spinnstuben, Federbällen und Gespenstern habe auch ich gehört und erlebt. Meine Eltern sind auf dem Dorf groß geworden. Die Landschaft in unserer Heimat ist überall schön. Ob Drage, Küddow oder Döberitz, unsere Seen und wunderbaren Wälder. Jeder, der unsere Heimat kennenlernt, bewundert die Natur. Was ich sagen will: Der Heimatbrief bringt ein Stück Kindheit zurück. Dank an alle, die dieses Werk vollbringen.“ Soweit Frau Gau, und ich pflichte ihr aus vollem Herzen bei.

Dann schreibt Heimatfreund **Josef Polzin**, Martin-Ephraim-Straße 9 in 02827 Görlitz, früher Strahlenberg, über seine Flucht: „Wir waren in den ersten Januartagen 1945 von Strahlenberg nach Königsgnade geflüchtet. Im Frühjahr 1945 wieder zurück nach Strahlenberg. Im Spätsommer 1946 wurden wir von dort vertrieben und auf das Gut Gramsthal bei Schloppe gebracht, um dort zu arbeiten. Hier sind viele, besonders alte Leute, gestorben, darunter auch mein Großvater Gregor Polzin. Ende Dezember 1946 mußten wir nach Tütz, wo wir bis zum Sommer 1947 blieben, um dann erneut nach Gramsthal und später nach Gramswalde gebracht zu werden. Dann, im September, wurden wir über Schloppe, Deutsch Krone, Stettin mit einem Transport nach Görlitz umgesiedelt. Zu Strahlenberg fällt mir noch ein: 1945 war der Kirchturm zerstört. Die

Glocke, die noch unversehrt vorhanden war, wurde von zurückgekehrten Einwohnern an den starken Ast eines großen Baumes gehängt, so daß sie geläutet werden konnte.“ Heimatfreund Polzin hat zwei schöne Aufnahmen mitgeschickt, eine von Strahlenberg und eine von Tütz.

Heimatfreund **Helfried Werner**, Steinkampstraße 48 in 58300 Wetter, früher Harmelsdorf, möchte darauf aufmerksam machen, daß im April-Heimatbrief auf Seite 3 sein Vorname nicht Wilfried, wie dort angegeben, sondern Helfried ist.

Da seine Post oft falschgelaufen ist, möchte Heimatfreund **Hermann Leh** seine richtige Adresse angeben: Hermann und Anneliese Leh, In der Bockelbach 35 in 57223 Kreuztal, früher Jastrow. Herr Leh erzählte mir, daß er Schornsteinfeger gewesen sei und daher im Umkreis von Jastrow alle Dörfer kannte. Nach seinem Anruf fiel mir eine kleine Begebenheit ein. Es war Anfang des Krieges. Der Schornsteinfeger stand auf dem Dach der Waschküche unseres Nachbarn und fegte den Kamin. Meine Cousine Annemarie, die bei unserem Nachbarn ihr Landjahr machte, war bei mir. Der Schnee war etwas angetaut, gerade richtig für Schneebälle. Wir bewarfen den Schornsteinfeger und hatten unseren Spaß dabei. Er ist dann weitergegangen, und wir haben gar nicht mehr an ihn gedacht, als er plötzlich bei uns auf dem Hof stand und uns beide mit Schnee gewaschen hat. Da der Ruß des Schornsteinfegers sich mit dem Schnee vermischte, sahen wir hinterher übel aus. – Waren Sie das vielleicht, Herr Leh? –

Von dem Treffen der Tützer am 20. April 1996 in Köln, Klettenberggürtel 15 im Hause Beck, berichtet Heimatfreundin **Maria Radke**, früher Tütz, heute Donatusstraße 2a, 53175 Bad Godesberg.

Obwohl das Datum des Treffens nicht im Heimatbrief angekündigt war und viele nur telefonisch benachrichtigt werden konnten, hatten sich doch 43 ehemalige Tützer eingefunden, darunter einige aus Marzdorf und Schulzendorf. Es war ein gelungenes Treffen und gemütliches Beisammensein. Wir werden es bestimmt wiederholen und hoffen, daß wir dann nicht nur auf Flüsterpropaganda angewiesen sind. Also, liebe Tützer! Unser nächstes Treffen wird im Heimatbrief bestimmt angekündigt werden.

Von einem anderen Treffen berichtet Heimatfreundin **Helga Beyer**, geb. Rüniger (früher Briesenitz), jetzt Lange Straße 26 in 17089 Bartow, welches sie mit ihrem Bruder Eckart Rüniger, jetzt Zehnfeldweg 12 in 17087 Altentreptow, organisiert hat. Am 14. April 1996 trafen sich in der Gaststätte „Storchenbar“ in 17129 Alt Tellin aus den Dörfern Briesenitz, Jagdhaus, Zippnow, Neu-Zippnow, Rederitz, Groß Zacharin, Stabitz und Doderlage mehr als 70 Personen. Die meisten waren Briesenitzer. Nach der Begrüßung durch Frau Beyer wurde unser Heimatlied gesungen. Heimatfreund Blasing, früher Deutsch Krone, hielt einen interessanten Vortrag über seine Fahrten nach Deutsch Krone, wohin er auch heute noch gute Beziehungen unterhält. Er strebt eine Patenschaft zwischen Demmin und Deutsch Krone an, weil 1945 der ganze Kreis Deutsch Krone in den Kreis Demmin evakuiert wurde. Anschließend kam der gemütliche Teil des Abends. Viele sahen sich erst nach vielen Jahren wieder und oft auch das erste Mal nach dem Kriege. Das Erzählen nahm kein Ende, und es wurde ein gelungenes Treffen. Das nächste Treffen findet am ersten Samstag im September, also am 7. September 1996, am selben Ort statt.

Zum Schluß möchte ich eine unserer ältesten Rederitzerinnen vorstellen: Heimatfreundin **Maria Böck** wird am 20. Juni 1996 90 Jahre alt. 1906 in Rederitz geboren, flüchtete sie mit ihren Eltern und der Familie ihres Bruders nach Dingelbe, wo sie heute noch wohnt und von ihrer Nichte Gerdi Kaunes, geb. Böck, liebevoll betreut wird. Frau Böck ist noch



Marktplatz Tütz 1966: links die evangelische Kirche, die 1971 nicht mehr vorhanden war; rechts die katholische Kirche.



Strahlenberg 1966: Ehemalige Gastwirtschaft Schulz (links), daneben das Haus Polzin.

sehr vital. Sie geht noch selbst einkaufen und viel spazieren. Sie hat ein gutes Gedächtnis und weiß noch viel von früher zu erzählen. Sie ist unsere lebende Chronik. Ihre Hobbys sind: Nähen und feine Handarbeiten. Ich gratuliere ihr recht herzlich und wünsche ihr noch schöne gesunde Jahre. Ihre Adresse ist: Maria Böck, Harmskamp 6 in 31174 Schellerten-Dingelbe.

Das wär's für dieses Mal. – Alles Gute!

Maria Quintus
Hedgenstraße 168
46282 Dorsten

Diamantene Hochzeit

Auf ein 60jähriges Ehejubiläum können im kommenden Juli zurückblicken: **Bruno Giers und Frau Anna**, geb. Rohloff, getraut am 13. Juli 1936 in der katholischen Kirche in Deutsch Krone. Sie wohnten dort bis 1945 in der Südbahn-hofstraße 14.

Ihre jetzige Anschrift lautet: Frankens-trasse 29, 12524 Berlin. Der Heimatkreis Deutsch Krone gratuliert von ganzem Herzen und wünscht dem Jubelpaar noch viele gemeinsame Jahre in Gesundheit und Harmonie.

Der Bruderkuß des Popen

Unsere Heimatfreundin Christa Liedtke, geb. Dinger, Tochter des Deutsch Kroner Gartenbaumeisters Karl Dinger, berichtete in einem kleinen Rundbrief an Verwandte und Freunde auch von ihrem Besuch in der Heimatstadt im vergangenen Jahr. Diesen Bericht geben wir nachstehend in gekürzter Form wieder.

Schon lange hatte ich vor, unseren Kindern meine Heimat näherzubringen und ihnen zu zeigen, wo meine Wurzeln sind. Es war schön, alles wiederzusehen, aber auch bitter. Von all unserem Familienbesitz waren nur zwei Häuser einigermäßen in Ordnung. Mein Elternhaus und das Haus der Großeltern verkommen immer mehr. Die Ländereien sind nicht bewirtschaftet. Die Gärtnerei ist verkom-

men, das Unkraut steht hoch. Kein Gewächshaus ist mehr da. Einsam steht nur noch ein Teil des Kesselhauses und der Schornstein dazu. Wir nahmen etwas Erde mit. Auch bei den Großeltern Holz verkommt alles. Die Drahtzaunfabrik hat vor zwei Jahren dichtgemacht. Mit den alten Maschinen war sie nicht konkurrenzfähig. Haedkes Haus, wo ich so oft in der Backstube und bei Tante Grete im Schokoladengeschäft war, ist abgerissen. Überhaupt hatten wir den Eindruck, daß der alte Stadtkern bis auf Post, Rathaus, die Kirche und das Gymnasium langsam verfällt und man absichtlich alles auslöschen will, was an die deutsche Zeit erinnert. Nur die Natur ist die gleiche geblieben: Der schöne Wald, die Seen, die alte Eiche und der Herthasee. Wir haben auch unsere alte Schule besucht, die jetzt Lehrerseminar ist. Unsere Töchter meinten: „Welche Atmosphäre! Da hätten wir auch gerne gelernt.“

Ein Besuch auf dem Friedhof war mir auch ganz wichtig, und da hatten wir ein ganz besonderes Erlebnis: Es ist nichts mehr da, was an unsere Familien erinnert. Ein paar Steine aus der deutschen Zeit findet man noch im Gestrüpp und hohen Gras. Wir suchten nach Resten von Steinen (Großeltern Holz und Onkel Emil Haedke), als wir gerufen wurden. Ein Mann schloß uns die Aussegnungskapelle auf (drei dicke Schlösser), die heute als orthodoxe Kirche genutzt wird. Er zeigte uns die wertvollen Ikonen, zum Teil aus der Zeit um 1500, und einen Reliquienschrein mit wundervollen Einlegearbeiten. Nach dem Krieg kamen Ukrainer nach Deutsch Krone, die aus Ostpolen umgesiedelt wurden. Es stellte sich heraus, daß der Mann der zuständige Pfarrer war. Ich bedankte mich und gab ihm 10,- DM. Er ging in den hinteren Bereich der Kapelle, kam mit einer gestickten Ikone wieder und zeigte sie uns. Wir gaben ihm zu verstehen, daß ich auch solche Handarbeiten mache. Er drückte mir das Bild in die Hand. Ich wollte es nach eingehender Betrachtung zurückgeben. Da gab er mir zu verstehen, das sei ein Geschenk. Ich war gerührt, habe angefangen zu heulen und mich bedankt.



Ehemalige Friedhofskapelle.

Foto: Heimatbrief-Archiv

Sie renovieren und bauen eine Kirche neu, haben wir dann verstanden. Da habe ich noch 50,-DM gegeben. Er nahm mich in den Arm und gab mir den Bruderkuß. Die Tränen liefen. Die anderen bekamen Kerzen zum Anzünden, als ein Gebet. Ich bin nach draußen gegangen und habe weitergeheult. Der Pope kam mir nach und zeigte mir, was draußen schon gemacht worden war (Wegebau). Er zeigte mir auch, wo die neue Kirche hinkommen soll. Dann segnete er mich, eilte noch einmal zurück in die Kapelle und kam mit einer Plastiktüte für das Bild wieder. Es hatte wieder angefangen zu regnen. Wir verabschiedeten uns und gingen durch das Haupttor zur Buchwaldstraße.

Christa Liedtke, geb. Dinger

Wie's daheim war ...

sollten wir uns immer wieder in Erinnerung rufen. Schreiben auch Sie deshalb Ihre Alltagserlebnisse aus der Jugend- und Heimatzeit nieder (z. B. von den Erntearbeiten).



Dieses Bild wurde 1934 beim Kinderfest des evangelischen Kindergartens im Buchwald aufgenommen. Im Hintergrund Schwester Gerda, die am 5. Juli 1996 in Berlin ihren 91. Geburtstag feiert. Einsenderin (beide Fotos): Anneliese Beltz-Gerlitz.



Wer war 1944 in Deutsch Krone im evangelischen Kindergarten? Die Kindergärtnerin links ist Frau Hedwig Richard, geb. Raddatz. Wer kennt die beiden anderen Kindergärtnerinnen? Schreiben Sie mir, wenn Sie Interesse an diesem Bild haben.

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

**Hallo,
Ihr lieben Heimatfreunde!**

Johannisabend

In dieser Zeit der hellen Nächte entfaltet sich der Sommer in seiner ganzen Pracht mit wunderbaren Düften und traumhafter Schönheit in unserer Heimat. Niemand konnte sich diesem Zauber entziehen.

Am Abend des 24. Juni, des Johannistages, werden in manchen Gegenden unseres Vaterlandes, aber auch in anderen Ländern Europas, die Johannisfeuer entzündet.

Die beiden großen Höhepunkte im Jahre sind die Wintersonnenwende am 24. Dezember und die Sommersonnenwende am 24. Juni. In der Wintersonnenwende steht die Sonne am tiefsten im Jahre, es ist der kürzeste Tag – und nach ihm geht die Sonne wieder aufwärts, das neue Licht des Jahres beginnt. Darum haben seit jeher die Völker den Tag der Geburt ihrer Götter auf die Wintersonnenwende gelegt. Aus dem gleichen Grund liegt ja in dieser Zeit unser Weihnachtsfest.

Es gibt Dörfer, wo vor Einbruch des Frühjahrs Umritte um die Felder stattfinden, um die Saaten zu wecken. In manchen Gegenden ziehen verkleidete Burschen zu Beginn des Frühjahres herum und „treiben den Winter aus“, tragen oft hohen Kopfputz aus Buchsbaum und bunten Bändern, knallen mit Peitschen und jagen auch wohl die Langschläfer aus den Betten.

Die großen Faschingsumzüge der rheinischen Städte sind nichts als eine Fortbildung solcher alten dörflichen Umzüge. Im Frühjahr wird vielfach auch der Winter in der Form einer Strohfigur „verbrannt“, oder es werden strohumwickelte Wagenräder in Brand gesetzt und als Sinnbild der Sonne bergab gerollt.

Das hohe Fest der Sommersonnenwende hat sich in seinen alten Formen fast völlig rein erhalten und ist auch heute noch am weitesten verbreitet. An diesem Tage steht die Sonne am höchsten im Jahre, darum ist die Nacht der Sommersonnenwende zugleich reich an heilenden Kräften. Heilkräuter, die in ihr gepflückt werden, sind besonders segenspendend, Verlöbnisse, die in ihr geschlossen werden, führen zu besonders glücklichen, gesegneten Ehen.

Das Johannisfeuer geht auf uralte heidnische Kulte zurück. In christlicher Zeit hat man die Sonnenwendfeier, wie andere heidnische Feste auch, in das christliche Brauchtum eingebunden und zum Geburtsfest des Johannes umgestaltet.

Oft begegnet uns die Auffassung, daß hier der Apostel Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, gefeiert werden soll. Es handelt sich aber um Johannes den Täufer, der Christus den Weg bereitet hat. Die Verbindung zum Sonnenwendfeuer stellten christliche Prediger durch den Hinweis auf ein Jesuswort her. Hier wird der Täufer bezeichnet als ein brennendes und leuchtendes Licht. Daran sollte der Flammenschein der Sonnenwendfeier erinnern. Über die Geburt des Johannes wird im 1. Kapitel des Lukasevangeliums berichtet. Dort hat seine Mutter Elisabeth für ihn den Namen Johannes gewählt. Er hat seine Wurzel im Hebräischen und bedeutet: „Gott ist gnädig“. Im Mannesalter entwickelte sich Johannes, wie wir aus dem Neuen Testament wissen, zu einem bedeutenden und erfolgreichen Prediger. Er ruft zur Buße auf und weist bereits auf Jesus hin, der stärker sei als er. Christus läßt sich von ihm taufen und nennt ihn den größten der lebenden Menschen. Da ihm viel Volk zuläuft und die Zahl seiner Anhänger immer größer wird, befürchtet der jüdische König Herodes Antipas politische Verwicklungen. Er läßt ihn verhaften und schließlich hinrichten. Johannes wurde zum ersten überregional verehrten Heiligen der christlichen Kirchen. Der Osten kennt Johannesfeste schon seit dem 4. Jahrhundert. Am bekanntesten ist der heute noch bestehende Johanniterorden. Dazu kommen die Missionare vom heiligen Johannes, ein Priesterbund und die in der Caritas tätigen Johanneschwestern.

Johannisabend – in der Zeit der hellen Nächte konnte niemand sich diesem Zauber entziehen. Es war tagsüber kein Feiertag, es wurde schwer gearbeitet, das Heu gewendet und eingefahren, Fuhrer um Fuhrer kamen in Scheune und Schuppen. Am Abend hatte jedes Dorf sein Johannis-Feuer. Meine Frage an Sie, liebe Heimatfreunde: Wie ich weiß, hatten auch wir in Schneidemühl „Johannis-Feuer“. Wer kann sich daran noch erinnern? Ein Bild leuchtet mir in Erinnerung: Ein Feuerball von den Baggen und etliche Ruderkähne, die mit Lampionen behangen waren, ruderten auf der Küddow hin und her, von der Holzbrücke bis zur Karl-Krause-Brücke, und ein etwas größeres Boot brannte lichterloh. Auch sprangen von der Karl-Krause-Brücke – ich meine verkleidete – Gestalten ins Wasser. Wer weiß darüber zu berichten und schreibt mir?

Posteingänge

Pfarrer i. R. **Albrecht Menard**, 34317 Habichtswald, Kohlenstraße 30, Telefon (0 56 06) 66 60, schreibt zum Artikel „Der Abstecher nach Kolberg“ von Herbert

Hintz im Heimatbrief März, Seite 18: „Was wissen wir von der Lebensleistung von Männern aus unserer hinterpommerschen Heimat und ihrer Familien, etwa von dem Gutsbesitzer **Reinhold von Thadden-Trieglaff**, dem Begründer und ersten Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchentages, oder von dem Juristen **Lothar Kreibitz**, der u. a. die ‚Aktion Sühnezeichen‘ ins Leben rief, oder auch von dem Superintendenten **Paulus Hinz**?

Der erste polnische König Boleslav Crobry, „der Tapfere“, begründete um das Jahr 1000 nach Christi das polnische Kirchenwesen unter dem Erzbischof Gnesen mit den Bistümern Breslau, Krakau und Kolberg. Dorthin kam der Bischof aus Halberstadt. Fast eintausend Jahre später kehrte der letzte evangelische Superintendent aus Kolberg nach Halberstadt zurück. Paulus Hinz und mein Vater **Kurt Menard**, Studienrat am Schneidemühler Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und danach Vikar an der Stadtkirche, seit gemeinsamer Schulzeit in Neustettin miteinander bekannt, waren durch ihren Einsatz für die Bekennende Kirche in den dreißiger Jahren bis an ihr Lebensende freundschaftlich verbunden. Als im Frühjahr 1945 zwei Jungen aus der kinderreichen Familie des Superintendenten Hinz das Anrücken der Roten Armee aus der Spitze des Kolberger Domturmes beobachteten, wurde einer der beiden Söhne von einschlagenden Panzergranaten getötet. Unmittelbar nach der Flucht hat Paulus Hinz in einem waghalsigen Transport seine wertvolle Bibliothek von Kolberg nach Halberstadt geholt. Jahre später wurde ein anderer Sohn, der sehr begabte Michael, von einem russischen Lastwagen überfahren. Der vom Vater posthum herausgegebene Bildband „Bettler und Lobsänger“ mit den Plastiken des Sechzehnjährigen war in vielen Häusern verbreitet. **Christoph Hinz**, der älteste Sohn, mit mir seit dem Studium in Westberlin und Heidelberg bis zu seinem zu frühen Lebensende befreundet, hat als Studentenfürer in Halle, als Leiter des Pastoralkollegs in Gnadau und schließlich als Propst von Magdeburg einen entscheidenden theologischen und kirchenleitenden Einfluß über die ganze DDR-Zeit hinweg ausgeübt.

Paulus Hinz machte sich um den kirchlichen Wiederaufbau in Halberstadt verdient und hat den einzigartigen Halberstädter Domschatz vor dem Zugriff der staatlichen Behörden bewahrt. Nach mehreren kunstgeschichtlichen Büchern, etwa über den Naumburger Meister, konnte er die Veröffentlichung von drei Bänden über „Das Christusbild von seinen Ursprüngen bis zur Gegenwart“ leider nicht zum Abschluß bringen. Im Alter von weit mehr als siebzig Jahren wurde er mit einer Vorlesung aus dieser Arbeit in Marburg promoviert, der älteste der Doktoranden in der nun fast 500-jährigen Universitätsgeschichte. Der Artikel von **Herbert Hintz** mit der Erinnerung an die Rettung des Kolberger Domschatzes ist ein Zeugnis, wie ein



Männergesangsverein der Schutzpolizei Schneidemühl.

verantwortlicher, selbstloser Einsatz Menschen aus verschiedenen Völkern über Generationen hinweg in Dankbarkeit verbindet.

„Je älter man wird, desto größer wird die Sehnsucht nach der Heimat.“ So schreibt eine liebe, treue Seele. „Wenn ich auch 85 Jahre alt geworden bin, fühle ich mich im Herzen nicht alt.“ Darum weiterhin alles Gute für **Leopolda Paula Schwemmin** (Karlstraße 2) in 58313 Herdecke, Hauptstraße 96. Und zu meiner größten Freude bekam ich noch zwei Bilder für unser Schneidemühler Bildarchiv in Cuxhaven geschenkt. Zwei Raritäten von 1928, als ihr Mann bei der Schutzpolizei war. Und der Wahlspruch des Männer-Gesangsvereins der Schutzpolizei Schneidemühl war: „Die Polizei vom Küddowstrand singt auch im Donauland“.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen Landsleuten zurufen: Trennt Euch rechtzeitig von Bildern und auch Dokumenten aus unserer Heimatstadt Schneidemühl, ein Weg in die Heimatstuben nach Cuxhaven lohnt sich. Sie werden überrascht sein, was Sie dort alles vorfinden.

Heimatfreund **Karl Heinz Pukallus** (Umlandstraße 26) in 39517 Bittkau, Hohe-Anger-Straße 32, hat eine interessante Entdeckung gemacht und schreibt: Beim Durchblättern des „Altmärker“ (Stendaler Tageblatt vom 6. Februar 1930) fand ich mit Erstaunen einen Bericht über ein Geschehen, das ca. 330 km (Luftlinie) von hier entfernt ablief. Dieser Artikel ist für uns in zweierlei Hinsicht sehr interessant, denn einmal zeigt er uns, wie in unserem Teil Deutschlands die Versorgung mit Elektroenergie organisiert wurde, auch unter Ausnutzung der Wasserkraft unseres Heimatflusses, und zum anderen wird wie selbstverständlich das Ereignis des Dammbaus so geschildert, als ob er direkt vor

der Haustür des Kreises Stendal passiert wäre.

Die „Kalte-Heimat-Ideologie“, die uns nach 1945 hier begegnete und die uns zu Menschen zweiter Klasse werden ließ, ist in diesem Artikel nicht zu erkennen. Pommern, Ost- und Westpreußen waren ebenso selbstverständlich Deutschland wie die Altmark, Niedersachsen, Hessen oder Bayern.

Es steht in diesem Artikel nichts über „weitab im Osten“, Schneidemühl war eben deutsche Heimat wie Stendal auch. Für mich sind solche Funde schmerzlicher, als mancher denken mag. Ich wohne hier seit dreißig Jahren in einem kleinen Siedlungshaus, welches ich in dieser Zeit erst durch viele Investitionen modernisiert, erhalten und nach heutigen Ansprüchen bewohnbar gemacht habe (Wasserleitung, Abwasserbeseitigung, Bad, Toilette, Heizung etc., alles vorher nicht vorhanden).

Nach der „Wende“ darf nun der Erbe aus Westdeutschland das Grundstück an mich so verkaufen, als wenn er bis 1990 selbst investiert und den heutigen Zustand geschaffen hätte. Das heißt, ich darf alles noch einmal bezahlen!

Auf der anderen Seite ist mein wesentlich größeres Anwesen in Schneidemühl, für das ich alle Papiere besitze, nur eine Rauchwolke am Horizont, auch wenn das Grundstück Umlandstraße 26 heute noch existiert!

Solche Vergleiche tun weh, da sich hier eine zweite Enteignung abspielt – 50 Jahre nach der ersten.

Nun, es hat mich mal wieder übermannt, aber ich denke, ehemalige Schneidemühler verstehen solche Ausbrüche über die Ungerechtigkeiten in dieser Welt.

Ich denke, wenn er nicht schon einmal als Bericht erschien, ist der Anfangsartikel von 1930 für die Schneidemühler bestimmt interessant.

Dammbau bei Schneidemühl

(6. Februar 1930)

Wie zu dem Dammbau am Küddow-Kraftwerk mitgeteilt wird, handelt es sich um die Hochwasserentlastung des Küddowwasser-Kraftwerkes Flederborn, die dazu dient, den Wasserstand des Stausees zu regulieren.

Dienstagabend ist bei dem großen neubauten Kraftwerk der große Staudamm gerissen. Drei Millionen Kubikmeter Wasser ergossen sich in die Küddow und überfluteten die umliegenden Ortschaften. Der kleine Ort Straßfort war bald von Wasser eingeschlossen, der Ort Kramske befand sich in größter Gefahr. Der Schaden ist groß.

Am Mittwochmorgen zwischen 4 und 5 Uhr kam die Flutwelle in Borkendorf an. Dort waren bereits alle erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, um ein allmähliches Abfluten der Wassermengen in Richtung Schneidemühl durchzuführen. Nach den bisherigen Meldungen hat das Wasser auf seinem Wege zwischen Flederborn und Borkendorf erheblichen Schaden angerichtet. Der größte Schaden ist naturgemäß in unmittelbarer Nähe des Stauwerkes Flederborn unterhalb Straßforts angerichtet worden. Die Hochwasserwelle war bei ihrem Herausritt aus dem unmittelbar betroffenen Überschwemmungsgebiet bereits erheblich abgeflaut, so daß die Wucht der Fluten bereits unterhalb Tarnowke erheblich gemildert war. Das Küddowwasser-Kraftwerk Flederborn arbeitet zusammen mit dem Dampfkraftwerk Belgard in Pommern und hat die Bezirke Tempelburg, Deutsch Krone und Neustettin mit Strom zu versorgen. Die Reparaturarbeiten werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß unter Umständen erst im Herbst mit der Wiederaufnahme des Betriebes in Flederborn gerechnet wird. Die Stromversorgung wird von Belfort übernommen.



– Ohne Kommentar –



Lehrlinge im RAW 1942: Paul Rakowicz, Westring 3, 45711 Datteln (2. v. r.) fragt: „Wer war mit dabei?“

Ein Tusch mit Paukenschlag an alle, die 70 Jahre alt werden, besonders aber für unseren Heimatfreund **Paul Rakowicz** in 45711 Datteln, Westring 3, zum 16. Juni 1996. Paul Rakowicz wohnte in Schneidemühl, Hasselort 10. Wer kennt ihn nicht, wenn er und seine Kameraden Hasse, Rinnert und Eggert in flotter Marineuniform um die Ecken kamen?

Gelernt hat Paul Rakowicz 1942 in den Ausbesserungswerken. Wer war auch dabei und erinnert sich? Und wer war mit ihm Jugendlager auf der Insel Leitholm? Bitte melden – einmal noch aus der Jugendzeit plaudern und in Erinnerung unser Schneidemühl hochleben lassen. Dieses wollen wir nun auch und wünschen alles Liebe, alles Gute dem Geburtstagskind – und ein dreifaches Hoch mit einem Trompetensolo von Uli Düsing: „Heute geht es an Bord“.

Horst Rinnert (Hasselort 9), letzte Anschrift: Plettenburg/Westf., Umlauf 18, und **Alfred Eggert** (Gartenstraße 50), 45326 Essen, Ellerplatz 8, haben auch in den Ausbesserungswerken gearbeitet.

Heimatfreundin **Ruth Hamann**, geb. **Lochowicz** (einst Pflegekind bei Johannes Kaatz, Sedanstraße 4) in 17033 Neubrandenburg, Am Oberbach 14, schreibt: „Beim Lesen des Berichtes vom neuen und vom alten Krankenhaus meine ich,



Mit einem alten Bild, das die Stürme des Lebens überstanden hat, grüßt Paul Rakowicz (2. v. r.) und fragt: „Wer war mit mir im Jugendlager auf der Insel Leitholm?“

bevor es zur Säuglingsstation kam, daß in der Gartenstraße 66 ein Kinderheim stand. Dort soll ich 1932 krank eingeliefert gewesen sein, und nur die mühevoll und aufopfernde Pflege der Schwestern hätten mir das Leben gerettet. Ich weiß es von **Bärbel Schnattner**; die Mutter war im Heim Pflegerin oder Schwester. Wenn es noch solche guten Schwestern gibt, möchte ich mich bei ihnen vielmals bedanken.“

Des weiteren schreibt Ruth Hamann: „In einem Heimatbrief wurden Verwandte mit Namen ‚Lochowicz‘ gesucht. Leider kann ich die Zeitung nicht finden, in der es gestanden haben soll. Wer war es? Bitte bei mir melden, denn ich bin eine geborene Lochowicz: Telefon (03 96) 5 44 14 64.“

Siegfried Oehlschläger, Südring 39, 15236 Frankfurt/Oder, schreibt:

„Mit großer Freude können wir mitteilen, daß wir in Frankfurt/Oder eine neue Heimatgruppe gegründet haben. Auf unseren Aufruf in der Märkischen Oderzeitung haben sich 15 Personen gemeldet, unserer Einladung sind 17 Personen gefolgt (teils mit Ehepartner).

Bei Kaffee und Kuchen war für zwei Stunden erstmals Kennenlernen angesagt. Ganz besonders möchte ich Herrn Klaus-Ulrich Böhle danken, der extra von Berlin nach Frankfurt/Oder kam, um Starthilfe zu geben.

In der Anlage übergeben wir Ihnen die Wohnanschriften der ehemaligen Schneidemühler.

Buchholz, Edeltraud, geb. Otto, geb. am 21. 3. 1941 in Deutsch Krone-Rosenfelde, 15236 Frankfurt/Oder, Puschkinstraße 33. – **Funk**, Hans-Werner, geb. am 16. 12. 1919 in Kreuz/Ostbahn, Schillerstraße 6, 15232 Frankfurt/Oder, Buschmühlenweg 47. – **Goldschmidt**, Siegfried, geb. am 19. 6. 1929 in Schneidemühl, Große Kirchenstraße 26, 15236 Frankfurt/Oder, Winzerring 13. – **Goldschmidt**, Ursula, geb. Dräger, geb. am 22. 2. 1932 in Frankfurt/Oder, 15236 Frankfurt/Oder, Schwiebuser 7. – **Kühn**, Gisela, geb. Prandke, geb. am 14. 8. 1933 in Rosenfelde/Abbau, 15236 Frankfurt/Oder, Leipziger Straße 70. – **Lau**, Wolfgang, geb. am 19. 8. 1933 in Schneidemühl, Berliner Straße 105, 15234 Frankfurt/Oder, OT Booßen-Lebuser Weg 13 A. – **Ludwig**, Helga, geb. am 2. 9. 19937 in Stettin, Pestalozzistraße 24, 15236 Frankfurt/Oder, Puschkinstraße 34. – **Neumann**, Ethel, geb. Leu, geb. am 15. 12. 1926 in Schneidemühl, Grüntalerstraße 7, 15234 Frankfurt/Oder, Hamburger Straße 19. – **Neuwerk**, Edith, geb. Krüger, geb. am 28. 11. 1929 in Schneidemühl, Grüntalerstraße 5, 15236 Frankfurt/Oder, Baumschulenweg 47. – **Oehlschläger**, Siegfried, geb. am 21. 4. 1938 in Schneidemühl, Eschenweg 28/Bergenhors, 15236 Frankfurt/Oder, Südring 39. – **Pahl**, Gisela, geb. Boldt, geb. am 2. 9. 1934 in Schneidemühl, Güterbahnhofstraße 4, 15234 Frankfurt/Oder, Fürstenwalder Poststraße 75. – **Streblau**, Günter, geb. am 20. 7. 1929 in Schneidemühl, Koschützer Straße 9, 15234 Frankfurt/Oder, Hansastraße 27.“

Heimatfreund **Jochen Habermann** (Berliner Straße 29), 35396 Gießen, Jenaer Straße 14, schreibt:

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche. Dies trifft auch für unsere liebe Heimat zu. Dagegen waren in der letzten Märzwoche noch alle Seen rund um die Stadt und auch in Deutsch Krone fest zugefroren.“

Meine Gießener Stammtischfreunde, die unbedingt wissen wollten, wo ich eigentlich herkomme, waren begeistert von der herrlichen Winterlandschaft. Ein besonderes Erlebnis war eine Fahrt von Selgenau durch den schönen Winterwald nach Albertsruh und weiter nach Schneidemühl. In Albertsruh und auch am Sandsee waren Eisfischer aktiv. Sie saßen vor ihren Eislöchern und warteten auf den Anbiß. In dieser letzten Märzwoche 1996 begann aber auch schon außerhalb der Wälder das große Tauwetter, besonders im Raum Deutsch Krone. Bei einer Heimfahrt von Deutsch Krone über Schrotz und Groß Wittenberg in das Schneidemühler Hotel Garnison in der Albrechtstraße standen nicht nur große Ackerflächen unter Wasser, sondern auch besagte Straße. Auch am Magnetberg, an der Straße bei Stranz, waren Menschen aktiv. Obwohl die Straße nur zwei Fahrspuren hatte (alles andere war noch vereist) machte ein Pole mit seinem Auto vor den Augen seiner Freunde und uns drei Gießenern in dieser Fahrinne den ‚Bergauf-Fahrtst‘.

Ein Besuch bei unseren Schneidemühler Heimatfreunden in deren Büro in der Eichberger Straße war auch für meine Gießener Freunde hochinteressant.“

Im Posener Volksfreund-Kalender für Stadt und Land (1930) steht folgendes: 1888 tauchte der Name Schneidemühl in fast allen Zeitungen Deutschlands auf. Nach einem ungewöhnlich reichen Schneefall setzte Ende März 1888 plötzlich Tauwetter ein. Alle Straßen um den Alten und Neuen Markt waren überschwemmt und der Damm zur Bromberger Vorstadt durchbrochen. In manchen Straßen stand das Wasser fast zwei Meter hoch, und mehrere Gebäude stürzten ein. Von auswärts herbeigeschaffte Kähne mußten tagelang den Verkehr in den Straßen aufrechterhalten. Durch staatliche und private Hilfsmaßnahmen konnte den vielen Geschädigten wenigstens ein Teil der Verluste ersetzt werden.



Häuser hinter der Schneidemühler „Dreier-Siedlung“, Schrotzer Straße.



Schneidemühl 1928 — wie es singt und lacht. Einsenderin: Leopolda Schwemmin, Hauptstraße 96, 58313 Herdecke.



Kaffeekränzchen im Büro der Deutsch-Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Schneidemühl.

Kaffeekränzchen

Zu einem gemütlichen Nachmittag kam es bei einem Besuch in Schneidemühl. Im Büro der Deutschen Sozialen-Kulturellen Gesellschaft, Eichbergerstraße im Hochhaus, 5. Etage, kommen die Frauen, und auch Männer, zum Kaffeekränzchen zusammen. Daß es dort lustig zugeht, davon konnten wir uns selbst überzeugen. Es wird gesungen und gelacht. Es war sehr wohltuend, unsere alten Lieder wieder mal singen zu können. Viel zu schnell vergingen die Stunden, aber jeder freute sich schon auf das Wiedersehen in 14 Tagen. Selbstgebackenen Kuchen bringen die Frauen mit, den Kaffee oder Tee gibt es im Büro.

Schauen Sie, liebe Heimatfreunde, immer mal ins Büro, wenn Sie in Schneidemühl sind, vielleicht haben Sie ja auch mal das Glück, bei einem Kaffeekränzchen dabeizusein.

Suchanzeige

Konrad Maier, Hausenerstraße 11, 79258 Hartheim/Breisgau, sucht seinen Kameraden Horst Jansen, mit dem er im Osteinsatz war, sowie seine Frau Agnes Jansen, geb. Schubert aus der Bismarckstraße 61-63 und ihren Sohn, der 1944 zwei Jahre alt war.

Wer kennt die Familie Jansen und weiß ihren Aufenthalt?



Und Horst Vahldick verteilt noch Ostereier.

Einsam

und an den Rollstuhl gebunden ist Frau **Gertrud Vanselow**, verwitwete **Daniel** (Westendstraße 2), in 31157 Sarstedt, Telefon (0 50 66) 72 42. Der Sohn Werner, am 20. Mai 1936 in Schneidemühl geboren, versorgt z. Z. seine Mutter.

Bauernregeln

Fällt auf die Fronleichnams-Prozession Regen, so fürchtet man vier Wochen lang Regen. — Von Peter-und-Pauli-Tag reift das Korn Tag und Nacht. — Schreit der Kuckuck noch lange nach Johannis, so folgt ein schlechtes teures Jahr. — Vor Johannis bitt um Regen, nachher kommt er ungelogen.

Und nun hinaus in die Ferne — laßt uns wieder mal wandern rings um Schneidemühl (ich hoffe, es fällt Ihnen dazu auch mal etwas ein).

Es grüßt mit dem Lied:
„Auf, auf zum fröhlichen Jagen“

Eure Lore

Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon (04 51) 47 60 09

Märkisch Friedland aktuell

Liebe Heimatfreunde aus Märkisch Friedland!

Wenn im Monat Juni der Heimatbrief bei Euch eingetroffen ist, haben wir unser Treffen in Lubmin und die Reise nach Märkisch Friedland gut überstanden. Ich hoffe, die Tage in Lubmin und in der Heimat haben uns noch einmal bewiesen, wie wichtig ein Heimattreffen ist. Es treffen sich dort Schwestern und Brüder, viele Freunde und Bekannte aus der Heimat, und zu erzählen gibt es immer genug. Denn jeder erlebt diese Tage ja auf seine Weise. Heimatfreunde, welche immer wieder an Treffen teilnehmen oder auch ihre Heimat besucht haben, können noch immer mehr erzählen, und Zuhörer gibt es auch genug. Ich hoffe,

unsere Märkisch Friedländer Heimatfreunde waren wieder einmal zufrieden in Lubmin.

Gemeldet hat sich **Walter Brüning**; Es geht unserem Walter gut. Gleichzeitig höre ich von Walter Brüning, daß unsere Heimatfreundin **Marta Glöckner** erkrankt ist. Wir wünschen alles Gute und baldige Besserung. Unser Heimatfreund **Rudi Schmidt** hat sich von seiner Krankheit gut erholt, per Telefon haben wir uns gut unterhalten können. Lieber Heimatfreund Rudi, weiterhin gute Erfolge! Deine liebe Frau und Du werden es schon schaffen, wieder ganz auf die Beine zu kommen.

Ostermontag waren wir zu Besuch bei unserer Heimatfreundin **Charlotte Raatz** in Peine. Dort trafen wir das Geburtstagskind **Ilse Keil**, geb. Pehl. Beide Damen stammen aus Alt Lobitz. Bei Kaffee und Kuchen und Abendbrot wollte das Erzählen kein Ende nehmen. Ein Ruf von der Heimatfreundin **Dorothea Marquart**, geb. Busske, erreichte uns (auch gebürtig aus Alt Lobitz). Die Heimatfreunde werden in Lubmin sein.

Heimatfreund **Dietrich Hain**, Jahrgang 1937, meldete sich aus Wöllstedt, Telefon (0 60 34) 71 06. Seine Mutter **Elisabeth Hain**, geb. Bläsing, wohnt in Quakenbrück, Telefon (0 54 31) 64 36. Unser Heimatfreund Hain wird auch in Lubmin mit seiner Mutter sein, hat auch gleich den Heimatbrief bestellt.

Berichte vom Heimattreffen und der Fahrt nach Märkisch Friedland werden folgen.

Allen alten und kranken Heimatfreunden weiterhin alles Gute und bestes Wohlergehen wünschen

Eure Heimatfreunde
Georg und Irmgard Neumann
Steinstraße 24
31157 Sarstedt
Telefon (0 50 66) 73 39

Spenden für soziale Zwecke
erbittet der Heimatkreis Schneidemühl
auf das Konto Nr. 195 313
bei der Stadtparkasse Cuxhaven
(BLZ 241 500 01)

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. bis 31. Juli 1996

98 Jahre: Am 4.7. Edith Jung, geb. Abraham (Deutsch Krone, Th.-Müller-Str. 6), 24837 Schleswig, Schubustr. 89, Z. 211.

97 Jahre: Am 13.7. Wally Fritz, geb. Lemke (Briesenitz), 15366 Neuenhagen, Am Krankenhaus 7.

95 Jahre: Am 8.7. Bernhard Biastock (Mk. Friedland), 77728 Oppenau, Bachstr. 55.

94 Jahre: Am 24.7. Wally Krause, geb. Diesener (Mk. Friedland), 12161 Berlin, Varziner Str. 13/14.

93 Jahre: Am 25.7. Heinrich Kuhn (Deutsch Krone, Scheerstr. 9), 17398 Ducherow, T.-Müntzer-Str. 10/Postf. 461.

92 Jahre: Am 8.7. Erich Pockrandt (Rosenfelde u. Deutsch Krone), 45147 Essen, Dürerstr. 7. — Am 21.7. Max Radke (Rose), 72511 Bingen, Herterstr. 40. — Am 27.7. Sophie von Goerne, geb. von Zedlitz (Machlin, Wallbruch), 35392 Gießen, Wilhelmstr. 77.

91 Jahre: Am 5.7. Gerda Scheffler (Deutsch Krone, Gampstr., Ev. Gem.-Haus), 10318 Berlin, Trautenaust. 6.

90 Jahre: Am 1.7. Hans Rüger (Zippnow und Jastrow), 13593 Berlin, Gärtnerering 85. — Am 6.7. Ursula Dobbek (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 30), 65719 Hofheim, Staufenstr. 27/M.-Else-Haus.

89 Jahre: Am 1.7. Gertrud Streich, geb. Radke (Eichfier), 11777 Berlin, Welsler Str. 11 a. — Am 13.7. Anna Zimmel, geb. Wilde (Lebehne), 48151 Münster, Blumenweg 1. — Am 27.7. Hildegard Garske, geb. Wiese (Tütz), 24106 Kiel, Stralsunder Weg 9, Stift.

88 Jahre: Am 5.7. Amalie Anger, geb. Wyludda (Deutsch Krone, Gartenstr. 11), 48147 Münster, Haydnstr. 4. — Am 6.7. Rudolf Gallwitz (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), 30173 Hannover, Elkartallee 6. — Am 8.7. Fritz Medenwald (Deutsch Krone, Gerichtsstr. 1), 28355 Bremen, Ob. Neul. Landstr. 70/Ap. 412. — Am 27.7. Elli Zirzow, geb. Schröter (Rosenfelde, Gut Wahnschaffe), 18279 Langenhagen/Güstrow. — Am 28.7. Anna Raddatz, geb. Manthey (Deutsch Krone, Schlageterstr. 51), 27404 Zeven, Albertstr. 9.

87 Jahre: Am 3.7. Else Tank, geb. Freitag (Neugolz), 24106 Kiel, E.-Adler-Str. 11. — Am 5.7. Elisabeth Holtz, geb. Feist (Mk. Friedland), 31582 Nienburg, Goldammerweg 6. — Am 15.7. Irmgard David, geb. Splettstößer (Tütz, Bahnhofstr.), 40764 Langenfeld, Jahnstr. 102.

— Am 18.7. Dr. med. Albrecht Willers (Petznick), 22880 Wedel/Holst., Eichendorffweg 3. — Am 19.7. Martha Dolzcius, geb. Lehmann (Mk. Friedland u. Wilhelmshorst), 57339 Erndtebrück, Berliner Str. 1. — Am 31.7. Alma Herbst (Jastrow), 23568 Lübeck, Gothmunder Weg 22/Sen.-Pen.

86 Jahre: Am 13.7. Anna Donner (Schrotz), 31303 Burgdorf, Werwolfsweg 4. — Am 17.7. Hildegard Wroblewski, geb. Witt (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 11), 26121 Oldenburg, Sachsenstr. 91 a. — Am 19.7. Maria Hoffstädt, geb. Döge (Rederitz), 47803 Krefeld, Hülsler Str. 773 a. — Am 20.7. Alfred Ueckert (Trebbin), 17089 Kessin/Altenreptow, Dorfstr. 40.

85 Jahre: Am 7.7. Anna Henges, geb. Rehbein (Zippnow), 52223 Stolberg, Samaritanerheim. — Am 11.7. Franz Kienitz (Mehlgast), 40629 Düsseldorf, Altersheim Gallberg. — Am 12.7. Theodor Hupers (Zippnow), 41462 Neuss, Vogelstang 54. — Am 12.7. Margarete Teidge, geb. Mielke (Tütz), 21680 Stade, Graf-Hartwig-Str. 48. — Am 14.7. Anna Stöwesand, geb. Krüger (Arnsfelde), 17111 Sarow, Krs. Demmin. — Am 24.7. Willi Peetsch (Deutsch Krone, Königsberger Str. 50), 79104 Freiburg, Eichhalde 59. — Am 28.7. Irmgard Bettin, geb. Sasse (Schloppe), 31275 Lehrte, Arndtstr. 32. — Am 31.7. Gertrud Trelle, geb. Mellenthin (Deutsch Krone, Schlageterstr. 22), 42277 Wuppertal, Normannenstr. 73. — Am 17.7. Anna-Maria Duwe, geb. Schmidt (Marthe), 58762 Altena, Hummelstück 4.

84 Jahre: Am 2.7. Herta Mielke, geb. Saaber (Trebbin u. Salm), 17111 Nossendorf, Dorfstr. 119. — Am 4.7. Elfriede Schlaack, geb. Lück (Klausdorf), 15806 Zossen, Schulstr. 1 a. — Am 5.7. Magdalena Worm, geb. Buske (Schrotz, Hasenberg), 58769 Nachrodt, Eichendorffstr. 4. — Am 12.7. Elisabeth Hein, geb. Bläsing (Zadow, Schulenb./Knaakendorf), 49610 Quakenbrück, Berliner Str. 7. — Am 12.7. Emma Ammermann-Gesse, geb. Neuhooff (Gr. Wittenberg), 34346 Hann-Münden, Sonnenstr. 11. — Am 16.7. Irmgard Kersten, geb. Jordan (Freudenfier), 06114 Halle, Fleischmannstr. 7. — Am 27.7. Maria Leber, geb. Sydow (Zippnow), 48619 Heek, Schniewindstr. 54.

83 Jahre: Am 7.7. Maria Stanke, geb. Heymann (Ruschendorf u. Tütz, Königstr.), 50354 Hürth-Efferen, Beller Str. 60. — Am 13.7. Gertrude Schulz, geb. Garske (Schloppe), 63859 Niederkassel, Roncallistr. 1. — Am 30.7. Celia Schirmacher, geb. Degler (Dyck), 42277 Wuppertal, Handelstr. 72.

82 Jahre: Am 1.7. Edith Thielemann, geb. Manthey (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 5 a), 34119 Kassel, Parkstr. 20. — Am 2.7. Helene Kofbinger-Schmidt, geb. Jaster (Neu Lebehne), 46286 Dorsten, Markeneck 15. — Am 6.7. Paul Thom

(Deutsch Krone, Templerstr. 29), 30455 Hannover, Mattfeldstr. 19. — Am 7.7. Gertraud Gramberg, geb. Büsing (Jastrow, Königsberger Str. 78), 49196 Bad Laer, Heidering 23. — Am 9.7. Paul Schmuck (Harmelsdorf), 12435 Berlin, Karl-Hunger-Str. 33. — Am 10.7. Walburga Bigalke, geb. Rohbeck (Deutsch Krone, Inf.-Kaserne, Kantine), 48268 Greven, Lindenstr. 50 a. — Am 10.7. Helma Brieske (Knakendorf), 41352 Korschbroich, Schloßstr. 9. — Am 11.7. Maria Witt, geb. Stabolewski (Stibbe), 31311 Uetze, Ostlandstr. 29. — Am 14.7. Maria Weishaar, geb. Gatzemeyer (Knakendorf u. Deutsch Krone), 50374 Erftstadt, Am BreiBel 12. — Am 16.7. Bernhard Manthey (Lubsdorf), 47809 Krefeld, Thorner Zeile 2. — Am 18.7. Heinz Schulz (Deutsch Krone, Bülowstr. 1), 22880 Wedel/Holst., Lindenstr. 64. — Am 24.7. Otto Brieske (Betkenhammer), 30926 Seezle, Sandrehe 6. — Am 30.7. Georg Firzlaff (Deutsch Krone, Blücherring 28), 24768 Rendsburg, Niebüllstr. 1.

81 Jahre: Am 1.7. Alfons Schmidt (Schloppe, Abbau), 44867 Bochum, Wattenscheider Hellw. 150. — Am 9.7. Kurt Nickel (Mk. Friedland), 53129 Bonn, Karl-Barth-Str. 50. — Am 10.7. Elsa Moltrecht, geb. Behrendt (Deutsch Krone, Königstr. 26), 24105 Kiel, Caprivistr. 9. — Am 11.7. Else Thiele, geb. Maus (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 12), 27801 Neerstedt, Haus Natenheide. — Am 13.7. Carl-Otto Nießen (Deutsch Krone, Trift 23), 12247 Berlin, Neckarsulmer Str. 4.

80 Jahre: Am 4.7. Erich Steves (Mellenthin, Freigut), 40668 Meerbusch, Weingartsweg 6. — Am 4.7. Anna Sturm, geb. Schwirtz (Jastrow, Seestr.), 59556 Lippstadt, Lambertring 75. — Am 19.7. Ing. Friedr.-Wilhelm Guttman (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 30), 51427 Bergisch Gladbach, Virchowstr. 6. — Am 23.7. Georg Schulz (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 19), 45659 Recklinghausen, Wiener Str. 13. — Am 24.7. Hans-Joachim Semrau (Klausdorf, Schloßmühl), 24536 Neumünster, Auf dem Vier 14.

79 Jahre: Am 1.7. Barbara Kilian, geb. Drevs (Kegelshöh), 44135 Dortmund, Goebenstr. 12. — Am 2.7. Herta Philipp, geb. Mothes (Deutsch Krone, Friedrichstr. 1 a), 42109 Wuppertal, Hainstr. 106. — Am 2.7. Willi Wunsch (Wilhelmshorst), 26721 Emden, Auricher Str. 56. — Am 21.7. Lieselotte Mdaard Olesen, geb. Schirmacher (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 12), DK-Vejle, Havnepladsen 1. — Am 23.7. Dr. Friedrich Kling (Eckartsberge), 35519 Rockenberg, Siemensstr. 4. — Am 28.7. Irmgard Müller, geb. Schirmacher (Plietnitz), 56410 Montabaur, Rheinstr. 32. — Am 31.7. Angelika Hohensee (Rosenfelde), 12683 Berlin, Hafersteig 10.

78 Jahre: Am 4.7. Erna Schulz-Weber, geb. Janke (Deutsch Krone), 21365 Adendorf, Von-Behring-Str. 17. — Am 9.7. Maria Marin, geb. Jaster (Zippnow), 45770 Marl, Nonnenbusch 87.

— Am 15.7. Elisabeth **Dobberstein**, geb. Remer (Deutsch Krone, Lönsstr.), 51109 Köln, Ostmerheimer Str. 423. — Am 16.7. Johannes **Staufenziel** (Jagdhäuser), 42787 Leichlingen, Moltkestr. 5 a. — Am 17.7. Else **Doege**, geb. Fenske (Schloppe), 23879 Mölln, Hirschgraben 27. — Am 18.7. Günter-Heinz **Nentwig** (Tütz, Hindenburgstr. 21), 27753 Delmenhorst, E.-M.-Arndt-Str. 4. — Am 31.7. Max **Bretschneider** (Salm), 40699 Erkrath, Nelkenweg 5.

77 Jahre: Am 3.7. Hanna **Graß**, geb. Hohmann (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 2), 31832 Springe, Hallermundtskopf 3. — Am 14.7. Gisela **Lehner**, geb. Felde (Betkenhammer, Gut Kühnemann), 25436 Heidgraben, Goß-Nordender Weg 3. — Am 17.7. Werner **Arndt** (Jastrow, A.-Hitler-Str. 10), 37154 Northeim, Runder Weg 15. — Am 17.7. Anne Marie **Schmidt** (Marthe b. Tütz), 58762 Altena, Himmelstück 4. — Am 20.7. Josef **Görke** (Schulzendorf), 32052 Herford, Severing 30. — Am 24.7. Charlotte **Griesing**, geb. Dikow (Appelwerder), 12165 Berlin, Am Bäkequell 7. — Am 31.7. Gertrud **Otten**, geb. Hartung (Wittkow), 49716 Meppen, Marktstiege 22. — Am 31.7. Elfriede **Dumke**, geb. Hinz (Rosenfelde), 17109 Demmin, Baustr. 36.

76 Jahre: Am 4.7. Anna **Matthews**, geb. Ziebarth (Schloppe), 52078 Aachen, Drosselweg 35. — Am 4.7. Eleonore **Saecker**, geb. Jordan (Jastrow, Kleinstr. 1), 12109 Berlin, Eisenacher Str. 65 a. — Am 5.7. Erna **Baulig**, geb. Thom (Jastrow, Wurtstr.), 56072 Koblenz, Aachener Str. 14. — Am 12.7. Werner **Vauk** (Preußendorf), 24118 Kiel, Ahlmannstr. 24 II. — Am 15.7. Dr. Hans-Joachim **Drong** (Freudenfrier), A-Barwies/Tirol, Höhenweg 60 a. — Am 19.7. Magdalena **Neltner**, geb. Schöne (Freudenfrier), 19348 Muggerkuhl, Krs. Perleberg. — Am 20.7. Erwin **Zander** (Kramske), 31582 Nienburg, Westerbuchkämpe 3. — Am 21.7. Luzia **Radke** (Kl. Wittenberg), 60316 Frankfurt, Bergerstr. 96. — Am 25.7. Bruno **Kaatz** (Lebehneke), 31683 Obernkirchen, Höhenweg 31. — Am 27.7. Helene **Rother**, geb. Wodtke (Schloppe), 32278 Kirchlangern, Am Poggensiek 2. — Am 27.7. Margarete **Schwanz**, geb. Buske (Tütz, Weimannstr. 5), 18057 Rostock, Bremer Str. 25. — Am 28.7. Franz **Koltermann** (Marzdorf), 59557 Lippstadt, Westernkötter Str. 8. — Am 29.7. Leo **Riebschläger** (Knakendorf), 51063 Köln, Gaußstr. 26.

75 Jahre: Am 2.7. Margarete **Heicher**, geb. Völskow (Machlin), 46117 Oberhausen, Beckstr. 7. — Am 4.7. Karl **Wunsch** (Deutsch Krone, Wilhelmsh. Hohenstein), 99096 Erfurt, Kantstr. 7. — Am 5.7. Artur **Reile** (Karlsruhe), 37444 St. Andreasberg, Schwalbenherd 21 a. — Am 5.7. Erwin **Nickel** (Tütz), 63599 Biebermünd 1, Spessartstr. 23. — Am 9.7. Paul **Klatt** (Kl. Nakel), 17091 Wildberg, Friedensstr. 5. — Am 10.7. Johann **Rehmer** (Rederitz), 33154 Salzk.-Thüle, Mittelstr. 1. — Am 12.7. Anna **Haus-**

mann, geb. Strehlow (Jastrow und Rederitz), 49740 Haselünne, Fasanweg 27. — Am 13.7. Maria **Hamann**, geb. Hollatz (Neugolz und Deutsch Krone), 19059 Schwerin, Richard-Wagner-Str. 9. — Am 15.7. Gertrud **Ullrich**, geb. Bartsch (Mk. Friedland), 97990 Weikersheim, Finkenweg 8. — Am 18.7. Monika **Böttcher**, geb. Polzin (Freudenfrier), 58739 Wickede, Weeler Str. 8. — Am 20.7. Erna **Widmer**, geb. Kleier (Zippnow), 58840 Plettenberg, Ohlerstr. 40 b. — Am 20.7. Hildegard **Lange**, geb. Raguse (Plietnitz), 25524 Itzehoe, Ehlersweg 17. — Am 21.7. Maria **Becker**, geb. Wiese (Mehlgast), 69123 Heidelberg, Nachtigallenweg 2. — Am 24.7. Franz **Mielke** (Ruschendorf), 57080 Siegen, Bergmannsweg 16. — Am 26.7. Anna **Stephan**, geb. Klatt (Lebehneke), 58339 Breckerfeld, Hansering 1. — Am 26.7. Paul **Bonchis** (Jastrow, H.-Göring-Str. 3), 88662 Überlingen, Hafenstr. 12. — Am 26.7. Clara **Brauser**, geb. Bonchis (Jastrow, H.-Göring-Str. 3), 23627 Groß-Grönau, Am Wilden Teich 3. — Am 27.7. Erich **Wollermann** (Jastrow, Adolf-Hitler-Str. 53), 53175 Bonn, Breslauer Str. 4. — Am 28.7. Hilde **Dobberstein**, geb. Rahmel (Quiram), 46049 Oberhausen, Sonnenscheinstr. 24.

74 Jahre: Am 2.7. Charlotte **Will**, geb. Lockstädt (Kappe), 17111 Ganschen-dorf, Dorfstr. 76. — Am 2.7. Horst **Bredemeyer** (Rosenfelde u. Schneidemühl), 95336 Mainleus, Hornschuchstr. 14. — Am 4.7. Else **Schniering**, geb. Hildebrandt (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 19), 45239 Essen, Tiergarten 50. — Am 6.7. Franz **Zell** (Deutsch Krone, Birkenstr. 6), 25813 Husum, Gallberg 44. — Am 8.7. Ruth **Atorf**, geb. Wiesniewski (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 18), 58791 Werdohl, Kampstr. 45. — Am 8.7. Oskar **Neltner** (Klausdorf, Hammer), 17129 Alt-Pletzlin, Dorfstr. 28 a. — Am 10.7. Rudolf **Conrad** (Klausdorf u. Deutsch Krone, Kö. Bg. 38), 24943 Flensburg, Bundesstr. 6. — Am 13.7. Edith **Zigenborn**, geb. Neugebauer (Zippnow), 46519 Alpen, Drüpter Str. 3. — Am 14.7. Inge **Milkuhn**, geb. Priebe (Deutsch Krone, Schneidemühler Str. 6), 26121 Oldenburg, Chr.-Runde-Weg 10. — Am 16.7. Alois **Machnick** (Deutsch Krone, Königstr. 55), 44789 Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 155. — Am 18.7. Ilse **Brennicke**, geb. Bohn (Lebehneke), 26129 Oldenburg, Quellenweg 65 a. — Am 20.7. Hildegard **Achelis**, geb. Klein-nitz (Deutsch Krone, Märk. Friedl. Str. 14), 67655 Kaiserslautern, Rosenstr. 26. — Am 25.7. Ursula **Labendzki**, geb. Oelke (Tütz, Strahlenb. Str. 13), 23628 Krummesse, Mühlenweg 11. — Am 27.7. Melita **Trapp**, geb. Grams (Springberg), 24860 Böklund, Wilhelmshöh 22. — Am 28.7. Ursula **Sobiech**, geb. Meske (Wittkow), 17111 Tittelwitz, Dorfstr. 7.

73 Jahre: Am 1.7. Erika **Horst**, geb. Köppe (Tütz, Hl.-Geist-Str.), 17126 Totin/Demmin, Dorfstr. 13. — Am 2.7. Rosemarie **Hoppe**, geb. Schneider (Deutsch Krone, Gampstr. 9), 38642 Goslar, Franckestr. 7. — Am 4.7. Gerda **Heinicke**, geb. Drawer (Alt-Lobitz), 16515

Oranienburg, Mittelstr. 7 d. — Am 5.7. Herbert **Gehrke** (Schloppe, Berliner Vorst. 17), 31020 Lauenstein, Ostlandstr. 25. — Am 7.7. Brigitte **Bensch**, geb. Keller (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 25), 27356 Rotenburg/Wümme, Eschenweg 4. — Am 7.7. Margarete **Burmeister**, geb. Tetzlaff (Lubsdorf), 21481 Lauenburg, Reeperbahn 22 a. — Am 9.7. Gertrud **Mundt**, geb. Behrendt (Deutsch Krone, Königstr.), 82515 Wolftrathausen, U. d. Föhren 19. — Am 10.7. Else **Martins**, geb. Marzinkowski (Neu-Preußendorf), 45133 Essen, Platanenweg 5. — Am 10.7. Gustav **Fritz** (Sagemühl, Abbau/Neuland), 48157 Münster, Marderweg 22. — Am 11.7. Heinz **Roth** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 5), 42651 Solingen, Hugo-Schaal-Weg 4. — Am 13.7. Gerhard **Vogel** (Deutsch Krone, Lönsstr. 3), 59581 Warstein-Belecke, Güldene Tröge 104. — Am 15.7. Ursula **Michaelis**, geb. Zastrow (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 9), 45663 Recklinghausen, Neustr. 42. — Am 15.7. Horst **Blankenhagen** (Schloppe, Schützenstr. 1), 38300 Wolfenbüttel, Sandbergstr. 4. — Am 15.7. Christa **Schultz**, geb. Buske (Alt Lobitz), 88637 Buchheim, Donautalstr. 26 b. — Am 17.7. Erna **Steffen** (Lebehneke), 17111 Schönfeld, Kreis Demmin. — Am 17.7. Alois **Schur** (Freudenfrier), 37412 Herzberg/Harz, Troppauer Str. 7. — Am 18.7. Willi **Rode** (Mk. Friedland, Langestr.), 10713 Berlin, Gieselerstr. 12. — Am 18.7. Erna **Marschlich**, geb. Sauter (Hoffstädt), 40472 Düsseldorf, Volkardyer Weg 51. — Am 19.7. Herbert **Sawatzki** (Tütz, Flatherstr. 8), 26121 Oldenburg, Sachsenstr. 34. — Am 22.7. Maria **Flindt**, geb. Patzke (Deutsch Krone, Lebendalstr. 4), 79106 Freiburg, Emmendinger Str. 17. — Am 23.7. Irmgard **Neumann**, geb. Meyer (Mk. Friedland, Hindenburgstr. 122), 31157 Sarstedt, Steinstr. 24. — Am 26.7. Fritz-Georg **Ansorge** (Riege), 81673 München, Arnweg 18. — Am 26.7. Arno **Koplin** (Jastrow), 37603 Holzmin-den, Liebigstr. 89. — Am 27.7. Brunhilde **Erdmann**, geb. Sydow (Breitenstein u. Deutsch Krone, Berl. Str.), 56179 Val-lendar, Rote Hohl 1/Postf. 11 49. — Am 29.7. Werner **Schiefelbein** (Jastrow, Jahnstr.), 16845 Voigtsbrügge, Lohmer Str. 7. — Am 31.7. Hans-Ulrich **Rehmer** (Rederitz), 50127 Bergheim, Köln-Achener-Str. 215.

72 Jahre: Am 1.7. Bruno **Stobbe** (Schloppe), 46049 Oberhausen, Obermeidericher Str. 11. — Am 2.7. Fritz **Sonnenburg** (Schloppe, Marktstr. 5), 47057 Duisburg, Bürgerstr. 41. — Am 2.7. Charlotte **Saaber**, geb. Anklam (Bevil-stal), 16306 Passow. — Am 4.7. Vera **Saathoff**, geb. Klegin (Schloppe, Bahnhofstr. 8), 26789 Leer, Danziger Str. 14. — Am 11.7. Otto **Piske** (Jastrow, Seestr. 2), 34134 Kassel, Korbacher Str. 49. — Am 13.7. Magdalena **Warnke** (Stabitz), 19322 Rühstadt, Wittenberger Str. — Am 13.7. Irmgard **Röpke**, geb. Kramer (Appelwerder), 39448 Etersleben, K.-Marx-Str. 16. — Am 25.7. Dr. Gerda **Keck**, geb. Hoefst (Lüben u. Keßburg),

45657 Recklinghausen, Rob.-Kosch-Str. 10. — Am 27.7. Antonia Lück, geb. Mahlke (Zippnow), 29525 Uelzen, Hagenskamp 29. — Am 28.7. Bruno Götten (Tütz, Hl.-Geist-Str.), 14929 Treuenbrietzen. — Am 30.7. Oskar Mirechel (Preußendorf), 38640 Goslar, Pappeleweg 17. — Am 31.7. Margot von Klitzing (Lüben), 22926 Ahrensburg, Lübecker 3-11, App. 115.

71 Jahre: Am 2.7. Helmut Drechsel (Deutsch Krone, Blücherring 32), 50937 Köln, Manderscheider Str. 23. — Am 2.7. Anna Kersten, geb. Falkenberg (Freudenfier), 17089 Siedenbollentin, Krs. Altentreptow. — Am 2.7. Angelika Garlich, geb. Jaster (Rederitz), 17091 Rockwitz, Ringstr. 15. — Am 4.7. Albert Schulz (Lubsdorf), 20257 Hamburg, Armbruststr. 22. — Am 5.7. Else Frost, geb. Otto (Rosenfelde), 17111 Met-schow, Dorfstr. — Am 5.7. Käthe Thiele, geb. Stiehm (Rederitz), 59602 Rüthen, Burgtorstr. — Am 6.7. Hubert Hoppe (Deutsch Krone, Templer-Str. 13), 17139 Malchin, Fr.-Fritz-Str. 17. — Am 6.7. Alois Lange (Deutsch Krone, Abbau 75), 44227 Dortmund, Am Ballroth 26. — Am 9.7. Christian Heinrich (Deutsch Krone, Friedrichstr. 12), 31094 Marienhagen/Alfeld, Hauptstr. 18. — Am 13.7. Lieselotte Vöske (Machlin, Wallbruch), 88161 Lindenberg/Allg., B.-Specht-Str. 9. — Am 14.7. Georg Brose (Gr. Wittenberg), 45661 Recklinghausen, Auf der Jungfernhöhe 58. — Am 22.7. Paul Remer (Tütz, Feldstr. 15), 39122 Magdeburg, Blumenstr. 6. — Am 27.7. Georg Radke (Rederitz), 63928 Riedern, Eichenbühl. — Am 28.7. Ursel Falk, geb. Wilhelm (Jastrow, Töpferstr.), 47119 Duisburg, Arndtstr. 32. — Am 28.7. Ruth Hoppe, geb. Alschner (Deutsch Krone, Diet.-Eck-Siedl. 8), 57250 Netphen, Drosselweg 17.

70 Jahre: Am 2.7. Irmentraut Berger, geb. Jacobi (Schloppe, Am Markt 5), 63801 Kleinostheim, Marienstr. 9. — Am 3.7. Maria Grabowski, geb. Wunsch (Schloppe, Karlstr. 19), 17109 Demmin, A.-Pompe-Str. 9. — Am 4.7. Ella Tutsch, geb. Kietzmann (Rose), 37574 Einbeck, Holandesweg 21. — Am 5.7. Siegfried Meske (Wittkow), 17109 Demmin, Frauenstr. 6. — Am 5.7. Irene Markwart, geb. Kaatz (Quiram), 47799 Krefeld, Bahnstr. 431. — Am 6.7. Rita Schümann, geb. Bürger (Tütz, Strahlenberger 21), 23560 Lübeck, Andersenring 45. — Am 7.7. Gertrud Pyrr, geb. Wienke (Steinau, Krs. Flatow), PL-77-432 Glubczyn, woj. Pila. — Am 7.7. Margarete Filipovic, geb. Gatzke (Schloppe), 31618 Liebenau, Adlerstr. 26. — Am 9.7. Gerhard Steinhöfel (Tütz, Schloßstr.), 23554 Lübeck, Syltstr. 3. — Am 15.7. Hugo Lüdicke (Deutsch Krone, Lönnsstr. 3), 30453 Hannover, Elsa-Brandström-Str. 12. — Am 18.7. Anni Dietrich, geb. Völskow (Machlin), 46047 Oberhausen, Hellberg 1. — Am 19.7. Johanna Düwel, geb. Priske (Deutsch Krone, Brenkenhoffstr.), 18519 Reinkenhagen, Pf. 4/039. — Am 20.7. Alois Wienke (Breitenstein), 53127 Bonn, O.-Müller-Str. 14. — Am 25.7. Irmgard Schmidt (Tütz),

51063 Köln, Th.-Brauer-Str. 16. — Am 26.7. Paul Stenzel (Deutsch Krone, Templerstr. 10), 91788 Pappenheim, Am Holz 1. — Am 31.7. Gertrud Strelow, geb. Fuge (Rederitz), 37308 Heiligenstadt, Felgentor 8.

Nachtrag:

82 Jahre: Am 3.5. Edith Fuchs, geb. Radunz und am 27.6. Paul Fuchs (Schloppe), die Eheleute wohnen in 18069 Rostock, Schulenburgstr. 17.

Goldene Hochzeit

Am 30. August 1996 feiern die Eheleute Paul Theodor und Gerda Hoffmann, geb. Templin, ihr 50. Ehejubiläum.

Gerda ist ein Jastrower Kind, wurde dort am 1.11.1924 in der Seestraße 53 geboren. Ihren Paul lernte sie in der Heimatstadt Jastrow kennen, wo er die Aufbauschule besuchte.

1944 verlobten sie sich. Die Verbindung hielt über die schrecklichen Kriegsergebnisse hinweg, so daß sie 1946 in Dahlewitz, wo die Familie Templin bei Verwandten Unterkunft gefunden hatte, Hochzeit feiern konnten.

In Kassel bezogen sie ihre 1. Wohnung. 1952 zogen sie nach Hamburg. Sie haben drei Kinder und sechs Enkelkinder.

Anschrift: Hamburg 22399 - Schulbergredder 44 E. - Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und noch viele gemeinsame glückliche Jahre. Es gratulieren zu diesem Tag ganz herzlich

Bruder Ernst Otto
Schwägerin Inge und Neffe Frank
aus Dahlewitz



Hochzeit von Paul Theodor und Gerda Hoffmann, geb. Templin, am 30. August 1946.



99 Jahre alt: Margarete Knak, geb. Boese.

99 Jahre alt

Am 19. April 1996 ist sie 99 Jahre alt geworden: Unsere Rosenfelderin Margarete (Grete) Knak, geb. Boese, Eichenallee 46 a, 14050 Berlin (siehe Heimatbrief 3/1996).

Grete hatte zwei ältere Brüder, Hermann und Karl, beide waren Lehrer. Hermann ist 1918 gefallen. Karl war Rektor und später Schulrat in Schneidemühl. Er hat für den Heimatbrief früher oftmals Erlebnisberichte geschrieben. Der jüngere Bruder Otto, der 1904 geboren war und am 23. September 1993 gestorben ist, stand mit mir immer in schriftlicher Verbindung.

Grete hat als 15jähriges Mädchen bei uns auf dem Bauernhof im Frühjahr 1912, als meine Mutter einige Monate in Berlin im Hospital liegen mußte, die Hausfrau gut vertreten. Zu meiner am 21. Juni 1911 geborenen Schwester Irma war sie wie eine Mutter. Ihr Bruder Otto kam zu jener Zeit oft nachmittags zum Versteckspielen.

Auch Gretes schon vor über 20 Jahren verstorbener Mann Ernst war aus Rosenfelde; von Beruf war er Sattler. Anfang der 20er Jahre zogen beide nach Berlin. Der Vater, Karl Boese, war Tischlermeister in Rosenfelde. Er ging nicht auf die Flucht und ist in der Heimat (ich glaube im Herbst 1945) gestorben. Grete und ich schreiben uns seit der Vertreibung regelmäßig zu den Geburtstagen. Jeder Brief von ihr ist mindestens vier Seiten lang, und jedes Wort ist gut lesbar.

Liebe Grete! Im Namen aller Rosenfelder, die Dich kennen, gratuliere ich Dir noch nachträglich herzlich. Wir wünschen Dir alles Gute, vor allen Dingen weiterhin eine einigermaßen stabile Gesundheit.

Erich Pockrandt
Dürerstraße 7
45147 Essen

(geb. am 8. 7. 1904 in Rosenfelde,
später wohnhaft in
Deutsch Krone, Schlageterstraße 33b)

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

50674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage

vom 1. bis 31. Juli 1996

92 Jahre: Am 4.7. Wilhelm Gast (Theodor-Körner 10 u. Schrotzer 27), 32312 Lübbecke, Brechtstr. 2. — Am 19.7. Paul Bluhma (Bäcker 6), 48147 Münster, Finkenstr. 58. — Am 14.7. Annemarie Desau, geb. Jöhnk (König 42) 30451 Hannover, Limmerstr. 63.

91 Jahre: Am 5.7. Prof. Heinrich Klumbies (Rüster 10 u. Berlin), 76133 Karlsruhe, Stephaniensstr. 43-47. — Am 5.7. Irmgard Mönkemeyer, geb. Mährlau (Klopstockstr. 25), 22147 Hamburg, Herm.-Balk-Str. 115a. — Am 22.7. Anna-Maria Skaletz, geb. Eggert (Flughallen 23), 40880 Ratingen, Jenaer Str. 14.

89 Jahre: Am 10.7. Anna Müller, geb. Moske (Heimstätten 20), 25421 Pinneberg, Saarlandstr. 27. — Am 13.7. Alfred Trakowski (Acker 19), 50321 Brühl, Witelbacher Str. 130. — Am 22.7. Edeltraut Draeger, geb. Mekitt (Albrecht 119), 23879 Mölln, Sterleyer Str., „Augustinum“, App. 539. — Am 27.7. Emil Buske (Eichberger 16), 21339 Lüneburg, Bei der Pferdehütte 21. — Am 28.7. Anna Fredrich, geb. Weidemann (Krojanker 72), 31139 Hildesheim, Alfelder Str. 76. — Am 30.7. Hertha Reinke, geb. Patzwaldt (König 45), 49088 Osna-brück, Starweg 5.

88 Jahre: Am 21.7. Emmi Jesse, geb. Wohlfeil (Bismarck 59), 24943 Flensburg, Mürwiker Str. 58. — Am 22.7. Margot Lux, geb. Schalwig (Wwe. Kinodirektor Kammerlichtspiele u. Capitol, Albrecht), 30625 Hannover, Kirchröder Str. 44, Altenheim Stephansruh.

87 Jahre: Am 3.7. Charlotte Siefert, geb. Schmidt (Jäger 13), 48145 Münster, Warendorfer Str. 205. — Am 30.7. Hildegard Mollenhauer, geb. Arand (Kiebitzbrucher 4 u. Königsblicker 42), 26209 Hatterwüstring Sandweg 17a. — Am 16.7. Dr. med. Paul Thomaschewski (Schmiede 33), 82131 Gauting, Tassilostr. 18. — Am 29.7. Margarete Stahl, geb. Schmidt (Gerberstr. 2), 99706 Sonderhausen, Alb.-Kuntz-Str. 14.

86 Jahre: Am 4.7. Irmgard Sörensen, geb. Lenz (Güterbhf. 4), 22589 Hamburg, Am Isfeld 19, Diakoniewerk Tabea, App. 86. — Am 16.7. Irmgard Krüger, geb. Oestreich (Schönlancker Str. 6), 30823 Garbsen, Planetenring 29.

85 Jahre: Am 8.7. Anna Wiese, geb. Pisarek (Schrotzer 9), 23970 Wismar, Bleicherweg 26. — Am 13.7. Ilse Schulz, geb. Langer (Blumen 3 u. Berlin), 27570 Bremerhaven, Bussestr. 22 B. — Am 14.7. Georg Draheim (Koehlmannstr. 17), 22111 Hamburg, Nedderndorfer Weg 10.

— Am 26.7. Franz Kluck (Königsblicker 64), 44879 Bochum, Am Sattelgut 116. — Am 25.7. Grete Heymann, geb. Rach (Kl. Kirch 6), 29225 Celle, Fuhrberger Str. 78 B. — Am 30.7. Karl Stahnke (Albrecht 88), 90489 Nürnberg, Lautensackstr. 7. — Am 28.7. Luise Will, geb. Westphal (Budde 3), 47279 Duisburg, Allensteiner Ring 56.

84 Jahre: Am 18.7. Franz Hoffbauer (Schmiede 64), 86356 Neusäß, Deutersweg 15 g. — Am 25.7. Margarete Pasda, geb. Korehnke (Walter Flex 6), 23617 Stockelsdorf, Hohlweg 17. — Am 30.7. Leo Dretschkow (König 50), 88045 Friedrichshafen, Pacellistr. 21. — Am 12.7. Grete Conrad, geb. Dieter (Hämländer Str. 6), 12279 Berlin, Tirschenreuther Ring 71. — Am 24.7. Georg Schütz (Schillerstr. 16), 29574 Ebstorf, Celler Str. 13.

83 Jahre: Am 4.7. Herbert Reetz (Schmiede 42), 63450 Hanau, Hirschstr. 25. — Am 7.7. Friedrich Lange (Rüster 5), 35392 Gießen, Haydnstr. 5. — Am 14.7. Anna Gneust, geb. Ksobiak (Höhenweg 47), 34346 Hann.-Münden, Lange Str. 18. — Am 27.7. Walter Schulz (Blumenstr. 3 u. Gneisenau 49), 30165 Hannover, Halkettstr. 14. — Am 30.7. Fritz Weinhold (Bromberger 35), 49809 Lingen, Brockhauser Weg 36. — Am 30.7. Kurt Schütze (Albrecht-17 u. Königstr. 42) 06114 Halle/S., Ulestr. 8. — Am 3.7. Gertrud Kind, geb. Rütz (Gartenstr. 15 u. Alte Bhfstr. 19), 38667 Bad Harzburg, Fredenplan 1.

82 Jahre: Am 5.7. Alois Pass (Brau 22), 24539 Neumünster, Wiesenstr. 32. — Am 7.7. Rudi Böse (Garten 20), 83457 Bayerisch-Gmain, Feuerwehrheimstr. 13. — Am 11.7. Herbert Jesiorski (Rüster 8), 18057 Rostock, Soester Str. 1. — Am 5.7. Adalbert Gurda (Grabauer Str. 14), 41462 Neuss, Schlesienstr. 7. — Am 3.7. Irmgard Meißner, geb. Schauer (Kösliner Str. 14), 73434 Aalen, Reichenbachstr. 1. — Am 2.7. Johanna Nagel, geb. Oestreich (Schönlancker Str. 29), 37242 Bad Sooden-Allendorf, Am Scheiderasen 51. — Am 11.7. Paul Wegner (Dirschauer Str. 14) 06120 Halle, Am Hechtgraben 3. — Bereits am 7.6. Meta Günther, geb. Schimm (Hämländer Str. 16), 14772 Brandenburg, Gustav-Metz-Str. 20.

81 Jahre: Am 5.7. Elisabeth Freyer, geb. Bettin (Jastrower Allee 135), 26789 Leer, Bergmannstr. 9. — Am 11.7. Gerhard Berndt (Plöttker 24), 22081 Hamburg, Heinskamp 18. — Am 27.7. Heinz Zander (Schmiede 6), 51379 Opladen, Treuburger Str. 3. — Am 16.7. Paul Kühn (Königstr. 30), 42549 Velbert, Honigloch 10; Ehefrau Gertrud, geb. Wolframm, wird am 1.7. 76 Jahre.

80 Jahre: Am 20.7. Gerhard Boer (Jastr. Allee 40), 45326 Essen, Schonfeldstr. 72. — Am 18.7. Werner Briesemeister (Krojanker 162), 14197 Berlin, Markobrunner Str. 19. — Am 2.7. Lieselotte

Brock, geb. Burau (Garten 25, später Garten 53), 35039 Marburg, An der Zahlbach 18. — Am 4.7. Herbert Broese (Saarland 5), 71638 Ludwigsburg, Sude-tenstr. 26. — Am 28.7. Margot Schultze-Haberland, geb. Gollnast (Friedheimer 16), 91486 Uehlfeld, Bonifatiusstr. 8. — Am 9.7. Antonia Grenz, geb. Frackowiak (Umland 18), 58566 Kierspe, Birkenweg 8. — Am 14.7. Erna Patzwall (Wisseker Str. 8), 25761 Büsum, Landweg. — Am 6.7. Christel Friedigkeit, geb. Eberhardt (König 19), 21244 Buchholz, Bossdorfstr. 3. — Am 21.7. Hans Reimann (Güterbahnhof 2), 32429 Minden, Wettinerallee 42. — Am 16.7. Hildegard Riewe, geb. Winter (Albrecht 10), 22459 Hamburg, Wend-lohstr. 30. — Am 30.7. Willi Wojahn (Jastr. Allee 64), 37520 Osterode, Wilhelm-Raabe-Str. 24. — Am 23.7. Herbert Schulz (Sedanstr. 7), 33330 Gütersloh, Kolpingstr. 37.

79 Jahre: Am 29.7. Johanna Harms (Bromberger 180), 21371 Tosterglope, Siedlung 43. — Am 31.7. Gerhard Kühn (Schlosser 4), 60486 Frankfurt, Wicker-Frosch-Str. 7. — Am 5.7. Ulla Kuhls, geb. Kapitzke (Krojanker 75), 53937 Schleiden, Am Mühlenberg 23. — Am 21.7. Heinz Moenig (Wasser 7), 22549 Hamburg, Gockelstieg 34. — Am 5.7. Felix Rieck (Skagerrakpl. 6), 76131 Karlsruhe, Schönfeldstr. 2. — Am 12.7. Erika Völke, geb. Müller (Acker 8), 47807 Krefeld, Eichhornstr. 6. — Am 17.7. Auguste Wollschläger, geb. Schumacher (Eichblatt 3), 33175 Bad Lippspringe, v.-Bodelschwingh-Str. 13. — Am 19.7. Ursula Homersen, geb. Bolz (Brückenstr. 2 u. Mühlenstr. 10), 30966 Hemmingen, An der Mühle 9. — Am 8.7. Hildegard Menze, geb. Krause (Bäckerstr. 6 u. Lange Str. 8), 06333 Hettstedt, Novallisstr. 2 a.

78 Jahre: Am 14.7. Erich Bahr (Garten 29), 46047 Oberhausen, Falkensteinstr. 323. — Am 18.7. Franz Bayer (Schmiede 4), 50127 Bergheim, Köln-Aachener Str. 228. — Am 30.7. Margarete Joswig, geb. Banetzki (Garten 48), 82256 Fürstenfeldbruck, Emmeringer Str. 58. — Am 17.7. Paul Krüger (Bromberger 71), 53619 Rheinbreitbach, Gebr.-Grimm-Str. 4. — Am 10.7. Edith Olech, geb. Kalon (Sandsee 2), 13629 Berlin, Köttgenstr. 6. — Am 20.7. Gertrud Raminger, geb. Kulp (Ring 37), 66663 Merzig, Mondorfer Str. 26. — Am 1.7. Hildegard Schulz, geb. Meier (Mittel 9), 50735 Köln, Boltenternstr. 11. — Am 24.7. Joachim Weinhold (Bromberger 35), 22083 Hamburg, Framheinstr. 4. — Am 30.7. Elisabeth Hamann, geb. Lesinski (Höhenweg 65), 14727 Premnitz, Bergstr. 83. — Am 20.7. Horst-Erwin Kaufmann (Johannisstr. 3 u. Schubiner Str. 2), 53123 Bonn, Europaring 61.

77 Jahre: Am 28.7. Ignaz Bialynski (Karlsbergstr. 36), 38855 Wernigerode, Otto-Nuschke-Str. 14. — Am 16.7. Edith Ferch, geb. Bartz (Stöwen), 24539 Neumünster, Ochsenweg 50. — Am 22.7. Fridel Hellwig, geb. Lubinski (Koehlmannstr. 10), 18292 Krakow am See, Wilh.-Pieck-Str. 28. — Am 29.7. Bern-

hard **Maslonka** (Hasselstr. 9), 66877 Ramstein-Miesenbach, Hauptstr. 13. — Am 4.7. Helmut **Schwonke** (Hindenburgplatz 10), 29410 Salzwedel, Goethestr. 22. — Am 6.7. Heinrich **Welke** (Kolmarer Str. 61), 45475 Mülheim, Unkenweg 4. — Am 23.7. Gertrud **Schild**, geb. Berg (Jastr. Allee 88), 32805 Horn/Bad Meinberg, Blomberger Str. 11. — Am 27.7. Maria **Schnettler**, geb. Werner (Schlosserstr. 35), 49685 Emstek, Kirchstr. 9.

76 Jahre: Am 29.7. Bruno **Braun** (Tucheler Str. 21), 49661 Cloppenburg, Bachstr. 6. — Am 5.7. Gertraud **Herrmann**, geb. Pinnow (Mühlen-1 u. Saarlandstr. 6), 22305 Hamburg, Hufnerstr. 42. — Am 14.7. Gisela **Mooshake**, geb. Niewolinski (Kl. Kirchstr. 1), 60322 Frankfurt, Bockenheimer Anlage 33. — Am 19.7. Erwin **Polenz** (Alte Bahnhofstr. 6), 24109 Kiel, Aarhusstr. 5. — Am 23.7. Otto **Rohde** (Immelmannstr. 4), 14165 Berlin, Wildbergweg 1. — Am 14.7. Hans **Schöning** (Schmiedestr. 5), 26603 Aurich, Glogauer Str. 13. — Am 6.7. Elisabeth **Thomas**, geb. Meinert (Schmiedestr. 7), 50676 Köln, Mühlenbach 26. — Am 16.7. Hildegard **Ulrich**, geb. Wegner (Berliner Str. 4), 31303 Burgdorf, Lehrter Str. 5. — Am 12.7. Jutta **Günter**, geb. Krüger (Lessingstr. 24), 84034 Landshut, Ludmillastr. 8. — Am 29.7. Helene **Pasche**, geb. Garske (Johannisstr. 5), 39576 Stendal, Bergstr. 20 a. — Am 21.7. Gerhard **Graßmann** (Bromberger Str. 91), 30855 Langenhagen, Alt Godshorn 54.

75 Jahre: Am 21.7. Maria **Becker**, geb. Wiese (Bromberger Str. 8), 69123 Pfaffengrund-Heidelberg, Nachtigallenweg 2. — Am 3.7. Ilse **Bielka**, geb. Böttcher (Kroner Str. 28), 35075 Gladenbach, Kehlenbacher Str. 14. — Am 25.7. Luise **Bigalski**, geb. Lübker (Skagerakpl. 1), 67304 Eisenberg, Brahmstr. 7. — Am 20.7. Herta **Blume**, geb. Boldt (Albrechtstr. 117), 45138 Essen, Olbrichstr. 44. — Am 27.7. Horst **Czarnecki** (Plöttcker Str. 55), 40699 Erkrath, Fröbelstr. 6. — Am 14.7. Paul **Damrath** (Alte Bahnhofstr. 10), 37351 Kefferhausen, Angerberg 12. — Am 31.7. Gerhard **Düsterhöft** (Steinauer Weg 48), 36179 Bebra, Friedhofstr. 11. — Am 2.7. Erwin **Graf** (Meisenweg 10), 35708 Haiger, Geisenbachstr. 1. — Am 3.7. Irmintraud **Gund**, geb. Gums (Friedrichstr. 39), 70565 Stuttgart, Markus-Schleicher-Str. 33 B. — Am 10.7. Alfons **Kutz** (Gartenstr. 18), 65191 Wiesbaden, Kappenbergweg 38. — Am 29.7. Edith **Mertens**, geb. Müller (Nettelbeckstr. 3), 39576 Stendal, Dorfstr. 7. — Am 26.7. Ursula **Pensel**, geb. Lämmel (Königsblicker Str. 5/7), 58638 Iserlohn, Hasenkampstr. 20. — Am 27.7. Gisela **Schulze-Perez**, geb. Perez (Gneisenau 19), 79211 Denzlingen, Sachsenstr. 6. — Am 22.7. Waltraut **Speh**, geb. Bukowski (Friedrichstr. 4), 87509 Immenstadt, Kalvarienbergstr. 1. — Am 7.7. Ursula **Statwald**, geb. Pätzold (Hantkestr. 5), 41468 Neuss, Kuhweg 32. — Am 25.7. Willi **Völkze** (Lessingstr. 18), 42477 Radevormwald, Elberfelder Str. 28. —

Am 7.7. Leo **Wisniewski** (Tannenweg 11), 78224 Singen, Wendelinstr. 8. — Am 21.7. Erika **Tamm**, geb. Rausch (Breite Str. 24), 19063 Schwerin, Berliner Platz 2.

74 Jahre: Am 5.7. Barbara **Chudzinski** (Bromberger Str. 8), 53173 Bonn, Plittersdorfer Str. 205. — Am 24.7. Gerhard **Görnig** (Ackerstr. 9), 30519 Hannover, Eichelkampstr. 39 A. — Am 17.7. Ingeborg **Hecht**, geb. Buchmann (Kroj. Str. 138), 22177 Hamburg, Kletterrosenweg 20. — Am 27.7. Irmgard **Kiebler**, geb. Stolz (Königsblicker Str. 108), 17493 Greifswald, Leningrader Str. 2. — Am 6.7. Hildegard **Kirschbaum**, geb. Böhlke (Ackerstr. 30), 79761 Tiengen, Fahr-gasse 7. — Am 13.7. Waltraut **Klamann**, geb. Kolander (Kösliner Str. 32), 53123 Bonn, Europaring 61. — Am 23.7. Gertrud **Koeppe**, geb. Beeg (Brunnenstr. 7), 26121 Oldenburg, Haareneschstr. 92a. — Am 17.7. Erwin **Krüger** (Hindenburgplatz 8), 37691 Boffzen, Im Kleinen Felde 1. — Am 3.7. Irmgard **Miller**, geb. Lück (Koehlmannstr. 4), 22844 Norderstedt, Moorkamp 5. — Am 5.7. Margot **Mings** (Schrotzer Str. 38), 13439 Berlin, GERMENDORFER Str. 46. — Am 6.7. Ursula **Renner**, geb. Witt (Dirschauer Str. 11), 22880 Wedel/Pinneberg, Gorch-Fock-Str. 39. — Am 30.7. Konrad **Schwonke** (Hindenburgplatz 10), 29221 Celle, Brunkhorststr. 22 a. — Am 19.7. Gerhard **Stephan** (Alte Bahnhofstraße 53), 88457 Kirchdorf/Iller, Eschenweg 9. — Am 9.7. Ruth **Theil**, geb. Stahlberg (Dammstr. 10), 60388 Frankfurt, Volks-hausstr. 15. — Am 28.7. Erich **Vielhaber** (Martinstr. 40), 45739 Oer-Erkenschwick, Kantstr. 14. — Am 7.7. Günther **Weigelt** (Dirschauer Str. 2), 19322 Wittenberge, Geschw.-Scholl-Str. 42. — Am 4.7. Herta **Wichmann**, geb. Reinke (Dischauer Str. 59), 26123 Oldenburg, Donnerschweer Str. 226. — Am 30.7. Wally **Haude**, geb. Mohaupt (Ziegelstr. 62 und Dirschauer Str. 51), 10367 Berlin, Elli-Vogt-Str. 1.

73 Jahre: Am 19.7. Herbert **Basler** (Kolmarer Str. 38), 45470 Mülheim, Hingbergstr. 222. — Am 21.7. Margarete **Baumgratz**, geb. Scholz (Eichblattstr. 4), 74078 Heilbronn, Breslauer Str. 13. — Am 16.7. Ilse **Bultmann**, geb. Süß (Bromberger Str. 22), 31559 Haste, Schlehenweg 19. — Am 15.7. Paul **Damrow** (Bromberger Str. 75), 48291 Westbevern, Brinker Damm 8. — Am 2.7. Marie **Ex**, geb. Brose (Schrotzer Str. 57), 58455 Witten, Schottstr. 42. — Am 16.7. Heinz **Falk** (Schützenstr. 90), 20535 Hamburg, Burgstr. 53. — Am 1.7. Ilse **Grossert**, geb. Schönherr (Blumenstr. 10), 28327 Bremen, Am Hallacker 42. — Am 14.7. Esther **van der Heiden** (Brauwerstr. 3), 76351 Linkenheim-Hochstetten, Hauptstr. 88. — Am 13.7. Alfred **Hinzert** (Schrotzer Str. 45), 24106 Kiel, Projensdorfer Str. 100. — Am 17.7. Bernhard **Kachur** (Wasserstr. 7), 45145 Essen, Frankfurter Str. 31. — Am 27.7. Paul **Kurzahls** (Breite Str. 21), 58511 Lüdenscheid, Honseler Str. 28. — Am 24.7. Liselotte **Melcher**, geb. Behncke (Bismarckstr. 1), 30455 Hannover, Mattfeldstr. 24. — Am 12.7.

Ruth **Podolski**, geb. Zodrow (Tucheler Str. 4), 59821 Arnsberg, Auf der Alm 48. — Am 16.7. Heinz **Raddatz** (Bromberger Str. 37), 78554 Aldingen, Forchenweg 11. — Am 4.7. Kurt **Reinke** (Königsblicker Str. 133), 91052 Erlangen, Paul-Gossen-Str. 83. — Am 15.7. Irene **Schreyer**, geb. Dröge (Bergstr. 6), 91367 Weißenhohe, Sonnenleite 18. — Am 6.7. Irmgard **Spieß**, geb. Schimming (Plöttcker Str. 25), 17033 Neubrandenburg, Friedländer Str. 10. — Am 6.7. Werner **Timm** (Stüsselsdorfer Str. 3), 27755 Delmenhorst, Jägerstr. 5. — Am 19.7. Reinhard **Wellnitz** (Kattuner Weg 5), 32423 Minden, Irenenstr. 5. — Am 26.7. Irene **Peters**, geb. Gageik (Flurstr. 17), 23968 Wismar, Erwin-Fischer-Str. 33. — Am 11.7. Eberhard **Busse** (Wiesenstr. 9), 27243 Harpstedt, Hopfenweg 5. — Am 12.7. Kurt **Janke** (Westendstr. 11), 78224 Singen, Alpenstr. 4. — Am 14.7. Helmut **Spieker** (Wilhelmstr. 5), 67824 Fallbringer, Mozartstr. 29.

72 Jahre: Am 1.7. Ruth **Bürger**, geb. Sager (Jastr. Allee 5), 58095 Hagen, Tulpenstr. 19. — Am 14.7. Gisela **Christofzik**, geb. Scheller (Schmiedestr. 62) 06317 Röblingen/Am See, Frankenstr. 7. — Am 16.7. Sieghard **Dittner** (Albrechtstr. 13/14), 17213 Malchow, Kloster 70. — Am 25.7. Charlotte **Ehlert**, geb. Fraude (Bismarckstr. 42) 37154 Northeim, Stadtweg 16. — Am 7.7. Herbert **Falk** (Brauwerstr. 34) 38300 Wolfenbüttel, Max-Planck-Str. 13. — Am 8.7. Edith **Gaulke**, geb. Koplin (Am Sportplatz 5), 44581 Castrop-Rauxel, Horststr. 73. — Am 10.7. Gertraud **Gröbe**, geb. Eichstaedt (Kolmarer Str. 55), 06667 Weisenfels, Georg-Stöber-Str. 16. — Am 14.7. Gudrun **Henheik**, geb. Kleinau (Albrechtstr. 6), 31311 Dollbergen, Im Eckerkampsfeld 9. — Am 20.7. Ursula **Holz**, geb. Siewert (Feastr. 68), 18069 Rostock, Schulenburgstr. 2. — Am 11.7. Hildegard **Leppin**, geb. Heidel (Birkenweg 11-13), 18273 Güstrow, Spaldingplatz 7. — Am 28.7. Elisabeth **Manns**, geb. Krüger (Berliner Str. 63), 23843 Bad Oldesloe, Lerchenweg 9. — Am 27.7. Erwin **Nowack** (Schmiedestr. 47), 44867 Bochum, Jung-Stilling-Str. 51. — Am 9.7. Ilse **Schewe** (Elis. Pl. 4), 86157 Augsburg, Ohnsorgstr. 15. — Am 9.7. Anna **Schmidt**, geb. Krienke (Gneisenastr. 14), 23560 Lübeck, Andersenring 26. — Am 11.7. Margot **Jepsen**, geb. Gnadt (Im Grunde 3 u. Ratzebuhr), 73312 Geislingen/Steige, Zillerstallstr. 43. — Am 5.7. Gertrud **Krüger-Schiefelbein** (Glashütte), 30826 Garbsen-Osterwald, Hauptstr. 343.

71 Jahre: Am 19.7. Lieselotte **Ammermann**, geb. Perleberg (Pappelweg 7), 26121 Oldenburg, Rebenstr. 34. — Am 5.7. Hannelore **Deuter**, geb. Meichler (Brauwerstr. 12), 21339 Lüneburg, Vor dem Bardowicker Tore 11. — Am 4.7. Gerhard **Dombrowski** (Martinstr. 22), 49084 Osnabrück, Ebertallee 54. — Am 13.7. Heinz **Grünzel** (Heimstättenweg 24), 45894 Gelsenkirchen, Gerh.-Hauptmann-Str. 8. — Am 16.7. Walter **Klawitter** (Johannisstr. 4), 28777 Bremen, Heiner-Steffens-Str. 16. — Am

30.7. Ursula **Körber**, geb. Domdey (Gartenstr. 56), 53721 Sieburg, Gottfr.-Kinkel-Str. 24. — Am 28.7. Isa-Maritta **Kramer**, geb. Müller (Breite Str. 49), 20259 Hamburg, Fruchttalallee 34 A. — Am 17.7. Ingeborg **Krause**, geb. Friedrich (Königsblicker Str. 4-6), 21502 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. — Am 18.7. Lothar **Kuhl** (Bismarckstr. 42), 44534 Altlünen, Heinr.-Imbusch-Str. 14. — Am 15.7. Willi **Kullick** (Neustettiner Str. 76), 88316 Neutrauchberg/Isny, Immlerhof. — Am 27.7. Ruth **Lang**, geb. Grams (Koschütz), 18435 Stralsund, Fr.-Wolf-Str. 8. — Am 5.7. Eva **Lechmann**, geb. Göringer (Gartenstr. 6), 67098 Bad Dürkheim, Schenkenböhl 11. — Am 5.7. Sigmund **Lieber** (Th.-Körner-Str. 9), 18225 Ostseebad Kühlungsborn, Fr.-Borgwardt-Str. 13. — Am 9.7. Günter **Mellentin** (Weidmannsruh), 28213 Bremen, Wätjenstr. 73. — Am 22.7. Gertrud **Müller** (Immelmannstr. 16), 54595 Prüm, Ritzstr. 29. — Am 9.7. Eva **Pers**, geb. Krüger (Königsblicker Str. 187), 50735 Köln, Weidenpöcher Str. 45. — Am 27.7. Gerda **Pudel**, geb. Haut (Schrotzer Str. 36), 14641 Wandsdorf, Dorfstr. 7. — Am 24.7. Walter **Reschke** (Ringstr. 35), 31535 Neustadt/O.T. Büren, Im Wiedhope 12. — Am 18.7. Ruth **Jander-Richter**, geb. Jander (Lange Str. 15), 88662 Überlingen, Helltorstr. 13. — Am 20.7. Günter **Steinke** (Martinstr. 37), 61169 Ockstadt/Friedberg, Bachgasse 77. — Am 5.7. Christel **Vogt** (Bromberger Str. 118), 53175 Bonn, Schwalbengarten 16. — Am 5.7. Ruth **Warnz**, geb. Tilson (Pappelweg 2), 46537 Dinslaken, Hauerstr. 22. — Am 5.7. Werner **Weber** (Neustettiner Str. 50), 28865 Lilienthal, Falkenweg 25. — Am 9.7. Horst **Zutz** (Buddestr. 11), 31275 Hämelerwald-Lehrte, Hasenwinkel 196. — Am 4.7. Ursula **Gorschiniak**, geb. Neubauer-Abraham (Königsblicker Str. 145), 13086 Berlin, Schönstr. 45.

70 Jahre: Am 7.7. Erika-Hildegard **Anscombe**, geb. Bukowski (Kl. Kirchstr. 3), 10719 Berlin, Pfalzburger Str. 63. — Am 24.7. Günter **Blach** (Schmiedestr. 55), 58089 Hagen, Buschestr. 27. — Am 16.7. Ingeborg **Block**, geb. Schmidtke (Friedrichstr. 18), 30167 Hannover, Arndtstr. 17. — Am 20.7. Gisela **Braungart**, geb. Wojcichowski (Schubiner Str. 6), 27308 Luttum, Bergstr. 141. — Am 19.7. Norbert **Brieske** (Krojanker Str. 24), 47249 Duisburg, Kaiserswerther Str. 91. — Am 1.7. Eva-Maria **Buchmann**, geb. Ostrowitzki (Schmiedestr. 24), 24960 Glücksburg, Tördelyk 6. — Am 25.7. Josef **Bury** (Krojanker Str. 140), 31162 Bad Salzdetfurth, Am Steinbruch 40. — Am 2.7. Ruth **Deelmann**, geb. Krakau (Heimstättenweg 19), 46325 Borken, Mönch-Siegfried-Str. 41. — Am 24.7. Günter **Hasse** (Kurze Str. 5), 63225 Langen, Berliner Allee 67. — Am 31.7. Elli **Höll**, geb. Kurowski (Schrotzer Str. 22), 75217 Birkenfeld, Kreuzstr. 48. — Am 23.7. Ruth **Jonczyk**, geb. Richter (Feastr. 11), 18437 Stralsund, Platz d. Friedens 10. — Am 25.7. Dora **Kleinke** (Ackerstr. 7), 38100 Braunschweig, Fr.-Wilhelm-Str. 24. — Am 18.7. Else

Klose, geb. Steinke (Kolmarer Str. 20), 50321 Brühl, Letterhausstr. 14. — Am 25.7. Waltraut **Koßmala**, geb. Kühl (Johannisstr. 8), 39576 Stendal, J.-Curie-Str. 38. — Am 18.7. Erna **Kuhnke**, geb. Steinke (Kolmarer Str. 20), 59423 Uelzen, Klosterstr. 10. — Am 26.7. Alfred **Littfin** (Königsblicker Str. 102), 47803 Krefeld, Immenhofweg 51. — Am 31.7. Harry **Maerthen** (Gartenstr. 20), 59597 Bad Westernkotten, Salzstr. 6. — Am 7.7. Gertrud **Mentzel**, geb. Schliffke (Paulstr. 11), 17111 Siedenbrünzow. — Am 3.7. Lieselotte **Mielke**, geb. Ewert (Berliner Str. 44), 51149 Köln, Drosselstr. 20. — Am 3.7. Ursula **Müller** (Gartenstr. 5), 24809 Nübbel. — Am 20.7. Egon **Polinski** (Plöttker Str. 6), 48145 Münster, Friedensstr. 40. — Am 16.7. Paul **Rakowicz** (Hasselort 10), 45711 Datteln, Westring 3. — Am 18.7. Annelies **Stache**, geb. Sacchi (Bergstr. 8), 30459 Hannover, Hemminger Weg 4. — Am 20.7. Ursel **Stuwe**, geb. Reetz (Darjes-Kaserne), 26563 Bargfeld-Steegen, Im Kamp 11. — Am 8.7. Gisela **Streich** (Alte Bahnhofstr. 51), 30167 Hannover, Haltenhoffstr. 41. — Am 28.7. Klara **Sydow** (Bromberger Str. 2), 72760 Reutlingen, Heppstr. 83. — Am 27.7. Emil **Welke** (Berliner Str. 99 u. Klappsteiner Weg 2), 26133 Oldenburg, Ewigkeit 13. — Am 28.7. Hans **Wisniewski** (Tannenweg 11), 60598 Frankfurt, Landwehrweg 125. — Am 7.7. Hannelore **Wringer**, geb. Grams (Hasselstr. 6), 13355 Berlin, Putbusser Str. 17. — Am 4.7. Margarete **Zillmann** (Krojanker Str. 58), 48249 Dülmen, Bischof-Ketteler-Str. 66. — Am 16.7. Anni **Hofmann**, geb. Schmidt (Dirschauer Str. 6), 06618 Naumburg, Humboldtstr. 32. — Am 20.7. Edith **Lahs**, geb. Pabke (Krojanker Str. 36), 30823 Garbsen, Garbsener Schweiz 15. — Am 19.6. Ingeborg **Sabelhaus**, geb. Tykwer (Brunnenstr. 7), 49626 Bippin, Lingener Str. 17. — Am 12.7. Johanna **Stakowsky**, geb. Schütz (Tucheler Str.), 10319 Berlin, Schwarzmeerstr. 66.

Spenden an den Heimatkreis Schneidemühl

für soziale Betreuung (z.B. der deutschen Volksgruppe in der Heimat) und kulturelle Arbeit (z.B. Einrichtung der neuen Heimatstube) werden auf das folgende Konto erbeten:

● Heimatkreis Schneidemühl e.V.,
Stadtparkasse Cuxhaven, Konto-Nr.
195 313 (BLZ 241 500 01).

Die Spenden sind steuerbegünstigt.
Spendenbescheinigungen erstellt auf
Wunsch Dieter Busse, Regerstraße 15,
24539 Neumünster, Telefon (0 43 21)
738 68.

Sportlertreffen mit Jubiläum 1996

Unser Jubiläum rückt näher, und so rufe ich auch heute alle Sportler unserer Heimatstadt auf. Allen Spendern für die Traditionsgemeinschaft vielen Dank. Die Namen der Spender später!

Bisher wurden drei Erinnerungspokale gestiftet (Albert Strey, Werner Hackert und Rudi Schmidtke). Werden es noch mehr?

Nachstehend das Programm vom 30./31. August 1996 in der Patenstadt Cuxhaven:

Freitag, den 30. August 1996

9.30 Uhr Schifferbörse, Cuxhaven, Neue Reihe 24.
Skatturnier um Erinnerungspokal und weitere Preise. Gäste sind herzlich willkommen.

15.00 Uhr Restaurant „Zur Sonne“, Cuxhaven, Strichweg 145: Sportlerbegegnung zum Jubiläum von 6 Sportvereinen der Heimat mit Kaffeetafel und ab 16 Uhr Kegeln mit vielen Überraschungen!

Sonnabend, den 31. August 1996

9.30 Uhr Sportkegelbahn, Cuxhaven Strichweg 145: Mannschaftskegeln um den Pokal des Heimatkreises. Danach Einzelwettbewerb um die Erinnerungspokale.

Unser Spendenkonto:

Postbank Hannover Nr. 151 43-207 (BLZ 250 100 30), J. Affeldt, 30519 Hannover für T. G. Schneidemühl.

Auf ein Wiedersehen in Cuxhaven

W. Boche
Celle



Sportlertreffen 1995: Heimatfreundin Bauer nimmt als Gewinnerin den Erinnerungspokal für Sportlehrer Alfred Lütke von dessen Sohn Ernst-Joachim entgegen.

Im Rohrtal

Eine Wanderung auf den Spuren von Richard Stiller (Heimatbrief April 1994, Seite 7) am Langen Kramskensee im Rohrtal im heißen Sommer 1994 – mit Erinnerungen an die Zeit vor 1945 – führt uns heute hin zu einer Schilderung einer Wildfütterung des Freudenfiers Leo Pranke in den Schönthaler Wäldern, ebenfalls in die Zeit vor 1945.

Am Langen Kramskensee

Bei wunderschönem Wetter unternahm ich am 6. Juli 1994 eine Wanderung von Freudenfier ins schöne Rohrtal. Mein Auto hatte ich auf dem Hof meines Elternhauses bei der Familie Berkowsky in der Hauptstraße in Freudenfier abgestellt. Die vier Kilometer bis Schönthal hatte ich bald bewältigt. Der Umbau des ehemaligen Forstamtes ist nun fertiggestellt, und es sollen nun vier Familien darin wohnen. Von dort wandte ich mich der Rohra zu. Von dem Haus rechts, in welchem die Familie Krause gewohnt hat und in dessen Dachgeschoß die Samen-darre war, war nichts mehr zu sehen. Man hatte alles abgebrochen. Bei der ehemaligen Fischzuchtanstalt ging ich erstmals den Berg hinauf, und nach einigem Suchen fand ich den Gedenkstein für den königlichen Forstmeister Genée. Der Gedenkstein besteht aus gemauerten Natursteinen, in die eine gußeiserne Tafel eingemauert ist. Auf dieser Tafel kann man folgende Inschrift lesen: „Zum Andenken dem Kgl. Forstmeister Albert Genée geb. 29. Dezember ... gest. 10. März ...“. Von der gußeisernen Tafel hat jemand ein Stück mit den beiden Jahreszahlen abgeschlagen. Man erzählt sich, daß der Königliche Forstmeister Genée hier seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Um das schöne Schönthal nicht verlassen zu müssen, soll er sich bei sei-



Gedenkstein für den Königlichen Forstmeister Albert Genée in Schönthal.

Aufnahme vom 29. April 1995.

ner Pensionierung selbst erschossen haben. Wahrheit oder Legende? – Ich weiß es nicht.

Weiter führte mich der Weg unter den Bäumen am rechten Ufer des Langen Kramskensees entlang. Dann ging es über die Rohrbrücke, und nun stieg der Weg in Richtung Schönthal wieder an. Ab und zu traten die Bäume zurück, und man hatte einen schönen Blick auf den Langen Kramskensee. Begegnete mir am rechten Seeufer hin und wieder mal ein Angler, so war es am linken Seeufer menschenleer. Und der See lud ein zum BADE an diesem herrlichen Sommertage. So schwamm ich dann im wunderbaren Wasser des Langen Kramskensees. Nur ein Fischer mit seinem Ruderboot zog in einiger Entfernung an mir vorüber. Immer wieder wurde es naß auf dem Weg in Richtung Schönthal, denn die Quellen oben am Berg ließen ihr Wasser herunterlaufen. Dann plötzlich war der Weg nicht mehr passierbar, umgestürzte Bäume und Nässe behinderten den Durchgang. Es sah wie ein Urwald aus. So mußte ich auf den Berg hinauf.

Es ist der „Seeberg“, wo früher mein Großvater Felix Lüdke, aber auch Priebe ihren Wald hatten. Es ist ein Wald, wo für die Kühe unter den Bäumen ein sehr gutes Gras wuchs. Ein „Fier“, von dem Freudenfier einen Teil seines Namens hat. Hier trieben Lüdkes ihre Kühe zum Weiden. Dazu mußte man die Kühe von der Zippnower Chaussee über den „Kuhtrieb“ zum Seeberg treiben. Dies war für den Treiber immer sehr beschwerlich, denn die Kühe gingen immer wieder in die angrenzenden Felder und fraßen sich satt. Bei Lüdkes arbeiteten auch Bernhard und Joseph, die Söhne des Freudenfiers Schäfers Joseph Garske. Doch Garskes Bernhard trieb die Kühe gern zum Seeberg. Wenn die Kühe dann in die Felder gingen und fraßen, dann sagte er einfach: „Laßt sie doch essen“. Pfarrer Schade hatte als Beurteilung von Bernhard ins Kommunionbuch geschrieben: „Sehr beschränkt, aber in der Kirche sehr aufmerksam“. Paul Lüdke hatte Bernhard die Grenzen von Lüdkes Wald im Seeberg genau gezeigt, damit die Kühe nicht im fremden Wald grasten. Bernhard hatte sich diese genau gemerkt. Denn als Forstmeister Richard Winter mal dort ankam und gleich ein großes Geschrei machte, daß die Kühe im Wald vom Fiskus grasten, da zeigte aber Bernhard Forstmeister Winter, wo die Grenze war, und so mußte Winter kleinlaut abziehen. Die Kühe gingen, wenn sie Durst hatten, den steilen Berg hinunter und tranken im Langen Kramskensee. Paul Lüdke hatte mal ein Kalb dabei, welches zum ersten Mal auf die Weide kam. Damit es nicht weglief, hatte er die Vorderbeine mit einem Strick etwas zusammengebunden. Plötzlich lief es hinter den Kühen zum See hinunter, und ehe sich Paul Lüdke versah, stand es bis zum Bauch im Langen Kramskensee und trank. Als er sich noch überlegte, wie er das Kalb wieder aus dem See bekommen könnte, machte dies einen Sprung und stand wieder am steilen Ufer.



Felix Lüdke mit Tochter Klara Falkenberg, den Enkeln Hubert Schilling und Manfred Falkenberg sowie dem Hund „Schweizer“ beim Kühehüten am „Seeberg“.

Aufnahme: Paul Falkenberg, Juli 1942.

Garskes Bernhard hatte noch eine besondere Angewohnheit. Saß er beim Abendbrot bei Lüdkes am Tisch, dann belegte er die Butterstulle gleichmäßig mit Wurst. Doch bevor er zum ersten Mal abbiß, legte er die vorderste Wurstscheibe auf die hintere Wurstscheibe. Dann wurde abgebissen, und dann kam die nächste Wurstscheibe hinten auf die anderen Scheiben.

So wanderte Wurstscheibe für Wurstscheibe nach hinten, und zum Schluß aß er das letzte Stück Brot mit allen Wurstscheiben genüßlich auf.

Zwar stieß der Wald von Lüdkes am Seeberg direkt an den Langen Kramskensee, doch hatte man kein Fischrecht. Aber war man mal am Seeberg, dann warf man auch mal die Angel aus.

Auf meiner Wanderung kam ich dann nach Schönthal, welches heute Trzebieszki heißt. Die Rohra heißt heute auf polnisch Rurzyca. Von der ehemaligen Winter'schen Badeanstalt am Langen Kramskensee drangen zu mir die ausgelassenen Stimmen der polnischen Kinder herüber. Nach dieser Wanderung von Freudenfier nach Schönthal und um den Langen Kramskensee herum war es Zeit für eine Stärkung. Seit einigen Jahren ist aus dem Fachwerkbau des ehemaligen Hühnerstalles von Winters das Restaurant „Trzebieszki“ (Schönthal) entstanden. Die Speisekarte, in Polnisch und in Deutsch, verspricht so einiges. Angefangen von Würstchen über Schnitzel bis



Restaurant „Trzebieszki“ in Schönthal mit dem ehemaligen Forsthaus.

Aufnahme vom 29. April 1995.



Paul Lüdke mit seinen Schwestern Hedwig Schilling, Klara Falkenberg und Magdalena Lüdke sowie den Neffen Hubert Schilling und Manfred Falkenberg beim Angeln am Langen Kramskensee.

Aufnahme: Paul Falkenberg, Juli 1942.



Bei einem Bootsvergnügen im Sommer 1935 in Schönthal mit (von links) Erich Pietzner, Klara Lüdke (Falkenberg), Paul Falkenberg, Magdalena Lüdke, Hedwig und Albert Schilling im Kahn des Forstmeisters Winter auf dem Langen Kramskensee.

hin zur gebratenen Forelle ist hier alles schmackhaft und preiswert zu erhalten. Und die Chefin und der Chef sprechen ausgezeichnet Deutsch. Direkt vor dem Restaurant ist ein Parkplatz, dies ist ja auch wichtig.

Doch nun möchte ich aus dem heißen Sommer 1994 zu der Schilderung einer Wildfütterung unseres Freudenfrier Heimatfreundes Leo Pranke in der Zeit vor 1945 kommen. Leo Pranke wurde am 21. Juni 1926 in Berlin als Sohn von Leo Pranke und Helene, geb. Dahlke, geboren. Er hat wie sein Vater einen ganz seltenen zweiten Vornamen, nämlich Kalixtus. Nach 1945 bewirtschaftete er mit seiner Frau Reintraut geborene Claaßen, sie stammt aus Ostpreußen, einen Neubauernhof zwischen Holzheim und Kapellen/Erft. Heute genießt das Ehepaar Pranke sein Rentnerdasein.

Wildfütterung mit dem Pferdeschlitten

Von Leo Pranke

In der Grenzmark Posen-Westpreußen, im Kreis Deutsch Krone, im Dorf Freudenfrier, lag mein elterlicher Hof, ein landwirtschaftlicher Betrieb von 200 ha mit eigener Jagd in Feld und Wald. Durch das dort herrschende harte Klima war es erforderlich, das Wild im Winter regelmäßig zu füttern, um den Bestand am Leben zu erhalten bzw. die ärgste Not zu lindern. In unserem Wald befanden sich vier Futterstellen, und als Kind bin ich oft dorthin mitgenommen worden. Eine solche Fahrt möchte ich hier schildern: Hoch beladen mit Heu, Rüben, Kartoffeln, Hafergarben und Kastanien, die Schulkinder im Herbst gesammelt hatten, stand der Schlitten zur Abfahrt bereit. Um 13 Uhr wurden zwei edle Trakehner davorgespannt. Mein Vater und ich nahmen darin Platz, in dicke Schafspelze gehüllt, mit ebensolchen Fußsäcken versehen; eine Felldecke, noch über alles gebreitet und festgezurr, schützte uns vor dem argen Frost. Dicke Fellmützen und Fausthandschuhe run-

deten das Bild zweckmäßig ab. An der Außenseite hatte jedes Pferd ein sogenanntes Geläut befestigt. Es bestand aus jeweils zehn Kugeln, die auf einem Lederband angebracht waren und nach unten hin immer kleiner wurden, so daß die Töne unterschiedlich klangen. Dann ging es im scharfen Trab dem Walde zu. Die Pferde freuten sich sichtlich der Bewegung, denn mein Vater mußte die Leinen sehr stramm halten, damit sie nicht durchgingen. Die Sonne schien vom strahlenden Himmel. Trotzdem war es sehr kalt, der Schnee glitzerte, und weißer Dampf stieg aus den Nüstern der Pferde.

Ehe wir in den Wald einbogen, wurde angehalten, mein Vater nahm das Geläut ab und verstaute es unter der Pelzdecke. Ruhig, im Schritt, fuhren wir durch den tiefverschneiten Winterwald. Jedes Ästchen war mit einer Schneehaube verhüllt. Wie verzaubert, in lautloser Stille, stand der Wald in seiner ganzen Pracht. Unwillkürlich dämpfte man die Stimme, und auf beiden Seiten des Weges konnte man, wie in einem Bilderbuch, die Spuren der Hirsche und Rehe, der Sauen (Wildschweine), der Hasen und der Vögel, z.B. Rebhühner, erkennen. Manchmal entdeckten wir auch die Fährte eines Fuchses. Mein Vater erklärte mir die Erkennungsmerkmale der verschiedenen Wildfährten.

Nachdem die erste Futterstelle besichtigt war, ging es weiter zur nächsten. Hier erwartete uns ein besonderes Erlebnis. Wir sahen nicht nur Fährten, sondern konnten auch das sonst scheue Wild beobachten. In der scheinbar erstarrten Natur ist vielfältiges Leben möglich. Man hatte an dieser Stelle eine große Menge Kaff, Abfall vom Gedreidedrusch, aufgehäuft. Zu unserer Überraschung sprang eine Rotte von fünf Sauen aus dem Haufen heraus und flüchtete wie der Blitz in die nahe Dickung. Mir tat es leid, die Tiere aus ihrem Mittagsschlaf aufgeschreckt zu haben. Die letzte Futterstelle war besichtigt, und wir traten die Heimfahrt an.

Auf der Straße angekommen, wurde wieder das Geläut angebracht. Die Pferde schnaubten ungeduldig und strebten zügig dem warmen Stall zu. Ich fürchtete, sie würden mit uns durchgehen und der Schlitten irgendwo zerschellen, doch es ging alles gut aus. An der rechten Seite flog der Wald an uns vorbei, links dehnte sich freies Feld. Die Sonne konnte man nur noch als fahle Scheibe im Westen erkennen. Der Schnee auf der freien Fläche erschien mir wie ein Leichtentuch, das alles Leben zudeckte. Ich konnte die Pferde gut verstehen, ihren unbändigen Zug nach Hause, in den warmen Stall, wo Hafer und Heu und eine reichliche Streu sie erwarteten. Auch mich zog es mächtig ins warme Haus, dahin, wo Licht und Leben uns erwarteten. Ich bedauerte die Tiere im Wald, die der lebensfeindlichen Natur trotzen mußten. Trotzdem war es herrlich. Ich bin von dieser, besonders im Winter oft hart erscheinenden Umwelt geprägt und möchte keine dieser Eindrücke und Erinnerungen missen.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Wie sah sie aus?

Die Synagoge in Deutsch Krone

Bekanntlich wurde auch die Synagoge in Deutsch Krone in der Pogromnacht 1938 niedergebrannt.

Wie sah dieses Gotteshaus aus? Seit langem suche ich vergeblich nach einer Abbildung.

Sollte irgendeine Leserin oder ein Leser ein Foto der Deutsch Kroner Synagoge besitzen, wäre ich für schnelle leihweise Zusendung sehr dankbar.

Dr. Hans-Georg Schmeling
Angerstraße 1c
37073 Göttingen

Gruß nach Berlin

Lieber Heimatfreund Konrad Gramse und Frau Linda!

Nun habt auch Ihr den Weg einer Reihe von älteren und alten Deutsch Kronern für Euren Lebensabend gewählt und habt betreutes Wohnen gefunden:

Seniorenheim Frohnau, Welfenallee 37-43, 13465 Berlin, Telefon (030) 4 01 85 37.

Wir Deutsch Kroner Heimatfreunde wünschen Euch täglich ein paar gute, lebenswerte Stunden trotz der üblichen Altersbeschwerden. Wir, lieber Konrad, denken gern an die gemeinsam erlebten Stunden in unserem Heimathaus Deutsch Krone in Bad Essen. Es sind viele Jahre her, da bist Du schon in unsere Heimat gereist und hast viele Fotos mitgebracht und sie uns vorgeführt. Das war damals etwas ganz Besonderes. Wir lebten in der Hoffnung, daß unsere von Polen verwaltete Heimat uns zur Rückkehr rufen würde. So saßen wir dichtgedrängt um den Vortragenden, und die Tränen liefen vielen Anwesen-

den übers Gesicht, und laute Zurufe des Erkennens belebten ungemein unser Zusammensein. Du bist in Berlin in ein Institut oder dergleichen gegangen und hast eine Reihe von Tonbändern mit Deutsch Kroner Platt besprochen, damit dieser Dialekt erhalten bleibt. Du hast eingehende Forschungen über den Namen „Deutsch Krone“ gemacht. Du hast usw. usf. und bist dadurch ein so getreuer, verehrter Heimatfreund geworden.

So grüßen wir hier im geliebten Heimatbrief unsere beiden Senioren Konrad und Linda und hoffen, nun aus Frohnau ab und an Erfreuliches zu hören.

Dir, lieber Konrad, danke ich für Deine stets inhaltsreichen, interessanten Briefe an mich. Im getreuen Gedenken

Deine Margarete Jung
Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden

Kindheitserlebnisse von besonderer Art

Meine schönste Zeit der Kindheit war der Besuch bei meinem Onkel Otto und Tante Anna Meyer in Deutsch Krone in der Buchwaldstraße, einmal auf Wochen ausgedehnt, einmal nur kurz. Meine Eltern ließen mich dort bewußt – so lernte ich als kleines Mädchen schon das „Stadtbenimm-Dich“ (Knigge). Sonst war mein Zuhause Petznick, Kreis Deutsch Krone, auf dem Bauernhof meiner Eltern Eduard und Helene Meyer.

Ein außergewöhnliches Erlebnis war die Entdeckung des Glühwürmchens. Ich war wohl sechs oder sieben Jahre alt. Meine Cousine Lotte Meyer ging mit ihrem Schatz an einem wunderschönen Maiabend ums Haus, die schmale Lindenallee entlang, Richtung Stadtseepromenade. Heimlich lief ich hinterher, ich liebte Lotti doch so sehr, – und im Dunkel des Abends entdeckte ich ein mich überwältigendes Wunder: Tausende kleiner Sternchen umschwirrten mich. Ich erschrak und lief zurück – „Tante Anna, ich habe lauter Sternchen gesehen.“ –

„Ach, mein Kind, es sind die Glühwürmchen“, erklärte sie mir beruhigend.

Aber solche Erinnerung ist bleibend, heute noch, als wäre es gestern gewesen!

„Glühwürmchen flimmere, flimmere, führe mich auf rechten Wegen, führe mich dem Glück entgegen...“ (Paul Lincke). Auch so ein Erlebnis zählt im Alter für eine Frohnatur!

Noch gleich ein zweites Erlebnis!

Bei Tante Anna und Onkel Otto, Sonntagvormittag, Sommer 1926/27:

Mit meinem neuen Kleidchen, weißen Söckchen und schwarzen Lackschuhen wollte ich eilig über die Buchwaldstraße zur Freundin (leider weiß ich nicht mehr den Namen), mich vorstellen. Ach, o Schreck, der erste Schritt auf dem neuen Asphalt-Teerbelag wurde mir zum Verhängnis – die schönen neuen Lackschuhe blieben im schwarzglänzenden neuen Teerbelag in der Sonne stecken – und ich auf den weißen Sonntagsstrümpfen rückwärts – Schuhe in der Hand ins Haus zu Frieda (Haushälterin von Tante Anna). „Oh, oh, Waltraut, du darfst nun nicht mehr zu Tante Anna kommen!“ – O Schreck, nur das nicht! – „Bitte, bitte erzähle es nicht, ich will auch immer artig sein!“ bat ich weinend die gutherzige Frieda. Und – ich durfte doch immer wieder, auch sogar einmal Weihnachten, zu meinen geliebten Verwandten nach Deutsch Krone.

Waltraut Tietze, geb. Meyer
(am 2. Februar 1996
75 Jahre alt geworden)
Ratzeburger Straße 1/1104
19057 Schwerin
(ehemals Petznick, später
bei Kaffee Radtke in Deutsch Krone)



Waltraut Tietze am 75. Geburtstag.

Kein Wunder im Kreis Deutsch Krone

Seit einiger Zeit wird erzählt, in unserem Heimatkreis gäbe es eine Straßensteigung, auf der das Auto oder der Omnibus bei abgeschaltetem Motor aufwärts rolle. Als „aufgeklärter“ und kritisch denkender Mensch konnte ich das nicht glauben, obwohl es ja Erdmagnetismus gibt und ein Magnet bekanntlich Eisen anzieht. Immerhin hatte nach der Leserschrift, die vor einigen Monaten im Heimatbrief abgedruckt worden war, eine ganze Busbesatzung diese Erscheinung beobachtet.

Auch mein in Frankfurt an der Oder wohnender Freund Heinz, der wie ich in Hoffstädt aufgewachsen ist, hatte sich kürzlich die Stelle von einem in Deutsch Krone wohnenden Polen zeigen lassen und tatsächlich den Eindruck gewonnen, daß das Auto aufwärts rollte. Die Stelle lag auf der Straße vom Bahnhof Stranz nach Harmelsdorf, etwa 2 Kilometer westlich vom Bahnhof. Beide beschloßen wir nun, die Sache etwas näher zu überprüfen. So fuhren wir am 18. April, einem sonnigen Frühlingstag, bewaffnet mit Wasserwaage und Wasserflasche, von Frankfurt aus hin. Die Entfernung beträgt ja nur 180 Kilometer.

In der Tat stieg die Straße an der besagten Stelle leicht an, und in der Tat setzte sich unser Auto, wenn auch langsam und zögerlich, nach vorne in Bewegung. Also wirklich eine Erscheinung, die wohl nur durch irgendwelchen starken Erdmagnetismus zu erklären war. Aber auch die einfache Wasserflasche rollte bergauf! Wir gossen das Wasser aus: Welch Wunder, auch das Wasser bildete eine sich langsam bergauf verlängernde Lache!

Wie war das zu erklären? Denn daß ein Magnetfeld auch Wasser anzieht, war uns unbekannt. Also doch ein Wunder, das wissenschaftlich nicht zu erklären war! Nun gibt es aber auch Augentäuschungen. Ich erinnerte mich, daß mir bei Urlaubsfahrten in den Alpen, wenn Steigungs- und Gefällestrecken häufig wechselten, eine Steigung als Gefälle vorgekommen war. Wurden unsere Augen auch hier getäuscht? Hatte die Straße in Wirklichkeit Gefälle, obwohl sie leicht ansteigend erschien? Jetzt trat die Wasserwaage in Aktion. Meter für Meter legten wir sie auf den glatten Asphaltbelag, und was sahen wir? Nicht ein einziges Mal stieg die Straße an, immer hatte sie ein leichtes Gefälle! Es war also kein Wunder, daß Auto, Flasche und Wasserlache sich „aufwärts“ bewegten, denn in Wirklichkeit ging es abwärts.

Ergebnis: Man muß sich wundern, wie unkritisch doch angebliche Wunder geglaubt werden. Aber vielleicht waren wir nicht an der richtigen Stelle. Deshalb gebe ich meine Anschrift an und bitte um Nachricht, wenn die geschilderte Straßensituation nicht die richtige war.

Oswald Jannermann
Jungfernstieg 21g
12207 Berlin

Moderne Sportstätte

Über die Anlage und den Bau des Städtischen Sportplatzes am Stöwener Wege

Dort, wo im Südwesten Schneidemühls der Wald der „Kleinen Heide“ beginnt, liegt im Winkel zwischen der Landstraße nach Stöwen-Schönlanke und dem tiefen Einschnitt der Bahnanlagen der städtische Sportplatz in einer Größe von 36 Morgen. Begrenzt im südlichen Teil durch Wald, wird der Platz sonst von den Wohnhäusern der Siedlung der „Neuen Scholle“ eingefasst.

Die Kampfbahn ist der Kern der ganzen Anlage. Von hohen Erdwällen umgeben, enthält diese Kampfbahnanlage in ihrer Mitte ein großes Spielfeld für Fußball bzw. für Hockey in einer Länge von 110 m und einer Breite von 75 m. An die Schmalseiten dieses Fußballfeldes schließt sich auf der nördlichen Seite in einem Halbkreis von 45 m der Platz für leichtathletische Übungen wie Diskuswerfen, Speerwerfen, Kugelstoßen, Stabhochsprung und Geräteturnen an. An der südlich gelegenen Schmalseite lehnt sich der Platz für Faustball in der Länge von 50 m und einer Breite von 20 m an. An den Längsseiten des Spielfeldes liegen zwei Bahnen von je 110 m Länge und 7,50 m Breite, die östliche für Hoch- und Weitsprung, während die westliche die sogenannte Kurzstreckenbahn bildete.

Diese Spielfelder und die Kurzstreckenbahn werden eingefasst von der großen Laufbahn, die bei 7,50 m Breite eine Gesamtlänge von 500 m hatte. Sie ist eine in sich geschlossene Figur, etwa in Form eines Ovals. Die große Laufbahn wie auch die Kurzstreckenbahn hatten Schlackenbefestigung, die Spielfelder Rasenflächen, die schon ein Jahr vor der Einweihung im vollsten Grün lagen.

Die eigentliche Kampfbahn war genau 20 250 m² groß. Als Haupttribüne war die nach Westen gelegene Seite der Anlage gewählt, so hatten die Zuschauer die Nachmittagssonne im Rücken, die Spieler günstig in der Seite. Von den 2,80 m hohen Erdwällen fielen acht Terrassen zum Kampfplatz ab. Auf der westlich gelegenen Anlage waren auf den unteren Flächen Sitzplätze für 2000 Zuschauer vorgesehen, auf den oberen Stehplätze für etwa 3000. Die auf der östlichen Seite liegende Zuschauerterrasse konnte etwa 5000 Personen aufnehmen.

Für die Terrassenanlagen waren je sieben Aufgänge vorgesehen, die die Zuschauer von rückwärts zu den Steh- bzw. Sitzplätzen führten.

Zum Teil in den Wald eingeschnitten lagen die zwei Übungsplätze, beide

räumlich getrennt durch einen 80 m breiten Waldstreifen. Diese Spielflächen waren je 100 m lang und 70 m breit.

Dem Walde vorgelagert steht das Sporthaus in der Hauptachse der großen Kampfanlage. Dieses Haus enthält die Umkleieräume für Frauen und Männer, Bade-, Dusch- und WC-Räume, Zimmer für Arzt, Sportlehrer, Sanitäter, zwei Masageräume, zwei Geräteräume und ein großes Versammlungszimmer. Eine kleine Wohnung für den Platzwart ist im Obergeschoß untergebracht. Ein weiteres Gebäude als Restaurant und Kasino sollte später gebaut werden.

Die gesamte Sportplatzanlage war ringsum durch einen engen Maschendrahtzaun eingefriedet. Bei einer Höhe von 2 m war der Zaun 1,5 km lang. Vorhanden waren im Zaun vier Haupt- und drei Nebeneingänge. Die Haupteingänge hatten große Tore von 4 m bzw. 5 m Breite, neben denen für den täglichen Verkehr kleinere, nur 1 m breite Porten lagen.

Für den Entwurf und Bau der Gesamtanlage waren die neuesten Richtlinien für die Anlage von Sportplätzen und Kampfanlagen maßgebend. Mit der Bauausführung wurde im August 1925 begonnen.

Die Laufbahnen wurden nach den Erfahrungen bei ähnlichen Anlagen als Schlackebahnen ausgebildet. Hier wurde der Untergrund mit einer 10 cm starken Lehmschicht unterzogen, auf der dann in einer Stärke von 10 cm grobe Schlacke und weiterhin in einer Stärke von 5 cm feine, gesiebte Schlacke aufgebracht und dann abgewalzt wurde.

Alle Arbeiten wurden vom Stadtbauamt in eigener Regie durchgeführt, alle Betonarbeiten zur Herstellung der Randsteine, der Banksockel und der Geländepfosten an Ort und Stelle durch eigene Leute ausgeführt.

Die Sportplatzanlage war an die städtische Wasserleitung und an das Kanalisationsnetz angeschlossen. Zur Bewässerung der großen Grünflächen waren zwei Unterflurhydranten und mehrere Zapfständer mit Schlauchverschraubung eingebaut.

Die Oberleitung lag bei Stadtbaurat **Hildt**, unterstützt von Diplomingenieur **Vogt**. Die Aufsicht über die Bauarbeiten hatte Bauführer **Schwarz**.

Die Einweihung dieser großen Sportstätte fand am 26. Juni 1927 statt.

Gefertigt wurde dieser Bericht nach städtischen Unterlagen von

Egon Lange
Heepermark 9
33719 Bielefeld
Telefon (05 21) 33 09 80

Kirchenbücher aus Zippnow

Wieder mal hat es unser rühriger Freudenfrier Heimatfreund **Edwin Mahlke** (45659 Recklinghausen, Maybachhof 11) geschafft, zwei Kirchenbücher aus der katholischen Propstei Zippnow zu kopieren. Nachdem er schon vor Jahren das Taufbuch von 1905 bis 1932 kopierte, waren es nun das Tauf- und Heiratsbuch von 1735 bis 1797 und das Sterbebuch von 1743 bis 1797. Diese Kopien wurden dann von den Rederitzern Harald, Norbert und Paul Lüttke (50769 Köln-Worringen, Bitterstraße 52) fachmännisch zu zwei Büchern in doppelter Ausfertigung verarbeitet. Je eine Ausgabe dieser beiden Bücher wird beim Heimatkreis Deutsch Krone in Bad Essen und beim Apostolischen Visitator für Priester und Gläubige der Freien Prälatur Schneidemühl in Fulda-Edelzell einzusehen sein. So kann allen Beteiligten an dieser Aktion nur der Dank aller Heimatfreunde ausgesprochen werden. Dadurch ist für alle Ahnenforscher eine weite Anreise nach Zippnow nicht mehr nötig. Des weiteren kann nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß weitere Kopien von Kirchenbüchern aus Zippnow in Bad Essen und Fulda-Edelzell landen werden.

Das Geburts- und Heiratsbuch von 1735 bis 1797 ist auf Lateinisch geschrieben, doch man kommt auch durch, wenn man selbst kein Latein kann. Schwieriger ist da manchmal schon, die Schrift der eintragenden Pfarrer und Vikare zu entziffern. Ein weiteres Hindernis ist die verschiedene Schreibweise der Familiennamen. Da kann man lesen Malk = Mahlke, Szur = Schur, Ronspet = Rönspieß, Grams = Gramse, Sztreych = Streich usw. In Zippnow gab es auch die seltenen Namen Luther, Stettin und Kuchenbeker. Daneben gab es auch Namen wie Sido, Sydo, Kado und Cado, aus denen dann später Sydow und Kadow wurden. Aus Hagedorn wurde später Hagedorn und aus Hanmann dann Hannemann. Steht da mal „Ignoti Parentis“, so war ein Kind unehelich zur Welt gekommen. Wenn man genauer dieses Buch durchstudiert, dann stellt man auch fest, daß nicht alles vollständig eingetragen wurde. Mal fehlen die Eintragungen verschiedener Zeiten und dann wieder ganze Namen. Die Eintragenden hatten damals nicht mit großer Sorgfalt gearbeitet.

Das Sterbebuch von 1743 bis 1797 ist das erste Buch dieser Art in Zippnow. Vorher wurde kein Sterbebuch geführt. Auch diese Eintragungen wurden lateinisch eingetragen, in einer Zeit aber auch in Deutsch geschrieben. So steht unter dem Sterbedatum 14. November 1781 (Beerdigung war am 17. November in „Jachthaus“): „Martinus Utecht, Luth. 106 Jahre, laut seinem eigenen Geständnis, gestorben am Alterthum“. Am 23. November 1782 sind in Stabitz die beiden Kinder von Jacob und Dorothea Fenski, Christian und Michael, im See ertrunken. Man starb damals „am kalten und hitzigen Fieber“, „am Schrecken“,



„an unzeitiger Geburt“ oder „an Blutstürzung“, aber auch „am Durchfall“ sowie „an Alter und Schwachheit“. So starb am 9. Januar 1788 in „Friedefir“ (Freudenfier) Anna Maria, die Ehefrau von Martin Schur, 62 Jahre alt, „an Blutstürzung“, einen „Witt Mann und fünf Un Mündige hinterlassend“. Am 12. August 1786 starb in „Zippnow“ Anna Maria, die dreijährige Tochter des „Frey Bauern“ Michael Ewert an den Pocken. In dieser Zeit fielen viele kleine Kinder, aber auch Erwachsene, in den Ortschaften um Zippnow den Pocken zum Opfer. In diesem Sterbebuch findet man aber auch noch viele andere Eintragungen über die Kirchen, Verordnungen und sonstige Vorkommnisse, meist in Latein eingetragen. Im ganzen kann man sagen, daß diese beiden kopierten Kirchenbücher aus Zippnow ein Gewinn für alle Ahnen- und Heimatforscher sind.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Erstes Heimattreffen in Frankfurt/Oder

Die oft zu vernehmende Meinung, der einzelne könne nichts (ver-)ändern und nichts bewegen, ist auch dadurch nicht zutreffend, wenn sie mehrfach wiederholt wird.

Der 3. April 1996 widerlegte derartiges Denken!

Im Alter von noch nicht sieben Jahren mußte auch **Siegfried Oehlschläger** (1945) mit Mutter, Großmutter und Geschwistern Schneidemühl verlassen. Frankfurt/Oder wurde zum weiteren Mittelpunkt seines Lebens.

Die Geburtsstadt an der Küddow aber blieb voll im Bewußtsein des Heranwachsenden. Unmittelbar nach der politischen Wende nahm er Kontakt u. a. zur Berliner Heimatgruppe auf und wurde Bezieher des „Deutsch Kroner/Schneidemühler Heimatbriefs“.

Die Idee jedoch, in „Ffo.“ selbst einen eigenen Heimatkreis aufzuziehen, ließ Siegfried Oehlschläger nicht ruhen. Eine Anzeige in der „Märkischen Oderzeitung“ (MOZ) hatte durchschlagenden Erfolg: 22 Meldungen ehemaliger Grenzmarkler/-innen!

Am Mittwoch, dem 3. April 1996, konnte Heimatfreund Oehlschläger zwanzig von ihnen in der „Polnisch-Deutschen Begegnungsstätte“, Leipziger Straße, bewegt und erfreut zugleich begrüßen.

Zuvor hatte er sorgfältige Arbeit geleistet: Auf jedem Platz lagen Ausgaben des Heimatbriefes (durch Eleonore Bukows Vermittlung von Anneliese Beltz-Gerlitz übersandt) sowie „Personalbögen“ für die Heimat-Ortskartei von Heinz Loriadis.

Bewegend sodann die Begrüßung der Landsleute aus Kreuz (Ostbahn), Rosenfelde (Kreis Deutsch Krone), Schneidemühl usw. Es sei für ihn gewissermaßen Erfüllung eines Vermächtnisses seiner vor einem Jahr verstorbenen Mutter,

wenn er zu diesem Ersttreffen eingeladen habe, sagte Freund Oehlschläger. Aus Berlin war Heimatfreund **Klaus-Ulrich Böhle** erschienen. Im Auftrage des Kremer-Verlages Leverkusen überreichte er je ein Exemplar „Der Junge von Überbrück“ und „Geflohen – geblieben – vertrieben“ sowie ein Sortiment des „Johannesboten“ der Freien Prälatur Schneidemühl.

Die beiden polnischen Sachbearbeiterinnen der Begegnungsstätte reichten Kaffee und (Frankfurter) Pfannkuchen – weiterer Beitrag zur deutsch-polnischen Verständigung! In Zukunft wird man sich hier weiterhin treffen. Klaus-Ulrich Böhle entbot die guten Wünsche der Berliner Gruppe. U. a. drückte er Genugtuung darüber aus, daß man nach fünf Jahrzehnten auch in Frankfurt/Oder die Heimateorte – für immer in liebender Erinnerung bleibend – mit ihren damaligen deutschen Namen bezeichnen dürfte.

Auch die Ostdeutschen in Frankfurt/Oder könnten sich jetzt – frei von jeglichem Ressentiment – als das bezeichnen, was sie in Wirklichkeit wären: Flüchtlinge – Vertriebene, nicht, wie es zynischerweise bislang umkleidet wurde: „Umsiedler“!

„Heimatgefühl ist einer Glut gleich. Man meint, sie sei erloschen, aber ein winziger Funke genügt, sie wieder zur lodernen Flamme werden zu lassen!“

Kaufleute fürchteten Konkurrenz. „Wir Berliner aber freuen uns sehr über die ‚Frankfurter Konkurrenz‘“, erklärte Heimatfreund Böhle und lud für die am 24. Juli dieses Jahres geplante Müggelsee-Dampferfahrt sowie zu den weiteren Treffen im Hotel „President“ herzlich ein. Zuvor aber trifft man sich erneut in Frankfurt/Oder. Es gilt, einen Vorstand zu wählen und den Delegierten für Cuxhaven zu benennen. Siegfried Oehlschläger, Südring 39, 15236 Frankfurt/Oder, Telefon (03 35) 54 57 29, und Ehefrau nehmen im übrigen an der Schneidemühl-Fahrt im Juni dieses Jahres teil.

Klaus-Ulrich Böhle

Heimattreffen der Briesenitzer und Umgebung

Am Sonntag, dem 14. April 1996, fand ein Heimattreffen der Orte Briesenitz, Jagdhaus, Zippnow, Neu Zippnow, Rederitz, Groß Zacharin, Stabitz und Doderlage in der Gaststätte „Storchenbar“ in Alt Telling, Kreis Demmin, statt.

Die Gastgeberin, Frau Helga Beyer, geb. Rüniger, ehemals Briesenitz, hat mit sorgfältiger Vorbereitung durch Verschicken von Einladungen ein gelungenes Treffen organisiert. Gekommen waren zirka 70 Teilnehmer, davon allein 21 Briesenitzer – trotz des zuvor kalten, stürmischen Wetters. Der gute Ruf des Treffens bestätigt, daß auch Gäste aus Braunschweig, Neuss/Rh., Lübeck, Ratzeburg, Potsdam usw. gekommen waren. Von der Heimatkreisgruppe der Deutsch Kroner für Demmin und Umgebung waren Herr

Bruno Bläsing und Frau Eleonore Felgenhauer anwesend.

Frau Helga Beyer begrüßte alle Anwesenden, dankte für das zahlreiche Erscheinen und gab die Tagesordnung bekannt. Sie verlas Grußschreiben von Heimatfreunden, die wegen Unpäßlichkeit nicht kommen konnten. Ferner verteilte sie an Interessierte ein Sterberegister, in dem 170 Todesfälle von Briesenitzern durch das Kriegsgeschehen sowie durch die Vertreibung und ihre Folgen notiert sind. Danach erklang das Pommernlied, wobei kräftig mitgesungen wurde.

Herr Bruno Bläsing verlas als Vertreter der Heimatkreisgruppe ein Grußschreiben der Sprecherin Anneliese Scheer und überreichte Frau Helga Beyer einen Blumenstrauß und ihrem Bruder ein altes Briesenitzer Telefonverzeichnis als Anerkennung für ihre mühevollen Arbeit. Dann berichtete er von den Vier-Tage-Busfahrten in die alte Heimat, die er jedes Jahr organisiert und zur vollsten Zufriedenheit der Heimatfreunde durchführt. Auch informierte er über die neuesten Abkommen mit Polen (z. B. Landkäufe). Herr Bläsing bot Liederbücher mit Heimatliedern und Heimatbriefe an, wovon reger Gebrauch gemacht wurde. Frau Felgenhauer nahm Bestellungen für den Heimatbrief und Mitteilungen für die Heimatkreisartei entgegen.

Beide Genannten der Heimatkreisgruppe erhielten von Frau Helga Beyer einen Blumenstrauß.

Als ältester Teilnehmer konnte Herr Erich Müller, wohnhaft in 17129 Broock (75 Jahre), ehemals Briesenitz, gewürdigt werden.

Nach dem offiziellen Teil ging es zum gemütlichen Teil über. Die Heimatfreunde setzten sich zusammen wie in einer großen Familie und tauschten ihre Gedanken und Erlebnisse aus.

Viel Mühe hatte sich der Gastwirt mit der gastronomischen Versorgung gemacht, so daß die Heimatfreunde vollstens zufrieden waren.

Dank sagen möchten wir herzlichst Frau Helga Beyer, die diese Veranstaltung so fabelhaft durchführte, ebenfalls ihrem Bruder Eckart Rüniger für seine Unterstützung.

Eleonore Felgenhauer
Frauenstraße 4
17109 Demmin
(ehemals Klein Wittenberg)

Verbilligter Urlaubsaufenthalt

im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen und im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Rothenfelde ist zu gewissen Zeiten möglich. Nähere Auskünfte erteilen:

für Bad Essen:
Harry Damerau
Am Tiergarten 73
48167 Münster
Telefon (0 25 06) 23 63

für Bad Rothenfelde:
Max Brose
Engelsburgstraße 4
44575 Castrop-Rauxel
Telefon (0 23 05) 3 10 83

Aus unserem Terminkalender

● **BAD ESSEN** – Am 21. August 1996: Jubiläumsveranstaltung „40 Jahre Patenschaft“.

● **DÜSSELDORF** – Heimattreffen Stadt und Kreis Deutsch Krone am 15. Juni 1996, 15 Uhr, Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90 (Nähe Hauptbahnhof). Alle Landsleute lade ich herzlich ein! – Ruth Seehafer, geb. Winkler, Ganghoferstraße 26, 40474 Düsseldorf, Telefon (02 11) 4 36 08 37.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Landhaus Walter, Hindenburgstraße 2 (Stadtpark), 22303 Hamburg-Winterhude (U 3 bis Station Borgweg oder Buslinien 179 und 108, jeweils 5 Minuten Fußweg). – Wilfried Dallmann, Telefon (0 40) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Wir treffen uns am 19. Juni 1996 (3. Mittwoch) um 15 Uhr im Restaurant „Ihneblick“ (früher Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80634 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, West- und Ostpreußen treffen sich am Donnerstag, dem 13. Juni 1996 um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, Raum Oberstedten. Am Samstag, dem 29. Juni 1996, um 15 Uhr im Parkhotel Waldlust, Hohemarkstraße 168: „Stammtisch“. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

● **ROSTOCK** – Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Flatow, Netzekreis und Schlochau in Rostock im Seniorentreff der Arbeiterwohlfahrt Schmarl, Stephan-Jantzen-Ring 32, jeweils am 2. Donnerstag im Monat um 10 Uhr. – Renate Eitner, Arpelweg 6, 18146 Rostock.

Berlin

Achtung, Änderung!

Mittwoch, 24. Juli 1996, 9.30 Uhr: Treffen vor „C & A“ (U-Bahnhof Alt-Tegel – U 6) **nicht**: Treptower Park! Bitte, verständigen Sie Ihre Angehörigen und Freunde von dieser Änderung!

Ihr Klaus-Ulrich Böhle

Wer macht mit?

Wer von den Groß Wittenbergern ist an einem **Wiedersehenstreffen**, an einer Wochenendbegegnung interessiert?

Friedrich Jahn, Am Hang 4, 24306 Plön, sammelt Zusagen und Vorschläge: gewünschte Jahreszeit (noch '96 oder '97)? Treffpunkt (möglichst zentrale Lage für Ost und West)? – Gestaltungsablauf? Wer erklärt sich bereit, an der Vorbereitung mitzuarbeiten?

Hallo, Klausdorfer/ Klausdorfer Hammer!

Wir wollen uns nach langer Zeit einmal wiedersehen, uns gemütlich zusammensetzen, aus vergangenen Zeiten plaudern und alte Erinnerungen auffrischen.

Wir treffen uns am 8. Juni 1996 um 10 Uhr in Tutow im Kreis Demmin. Der Ort liegt an der B 110 Jarmen – Demmin.

Treffpunkt ist die Gaststätte „An den Tannen“, Ulrich Wiemer, Damm 23, 17129 Tutow.

Es laden herzlich ein:

Hildegard Stahlke Eislebener Weg 13 37085 Göttingen Tel. (05 51) 79 67 60	Hildegard Timm Bahnhofstraße 4 17126 Jarmen Tel. (03 99 97) 120 53
---	--

Wilhelm Pandow
Sandkampweg 13
22111 Hamburg
Tel. (040) 6 51 82 32

Grenzmarkgruppe Bielefeld

Programm und Termin-Änderung

Bei unserem Treffen am 20. April haben wir beschlossen, unser Stammlokal aus ökonomischen und terminlichen Gründen zu wechseln.

Wir treffen uns in Zukunft zu den unten genannten Terminen in den Räumen der Ostdeutschen Landsmannschaft im Haus der Technik am Jahnplatz. Die Räume befinden sich in der fünften Etage des Hauses und sind mit dem Aufzug bequem zu erreichen.

Es ist geplant, daß wir uns jeweils um 13 Uhr am Rathaus vor dem Eingang „Bürgerberatung“ treffen und gemeinsam ein Mittagessen im Kasino der Stadtverwaltung einnehmen. Danach begeben wir uns gegen 14 Uhr in die o. a. Räume. Um 17.30 Uhr wird unser Treffen dann immer beendet sein.

Ich hoffe, daß diese Neuerung von unseren Heimatfreunden mit Freuden angenommen wird und durch große Teilnahme Anerkennung findet.

Die diesjährigen Termine sind: 3. Juni, 5. August, 7. Oktober und 20. Dezember.

In heimatlicher Verbundenheit und mit besten Wünschen

Ihr **Hans Schreiber**
Kantstraße 21
32791 Lage

Zur Kenntnis

Nur **zweimal** und **möglichst kurz** sind besondere Hinweise auf Veranstaltungen, Fahrten usw. kostenlos möglich.

Jeder weitere gewünschte Hinweis muß nach dem gültigen Anzeigenpreis bezahlt werden.

(Beschuß der zuständigen Gremien vom 18. November 1994)

Einladung

zum kleinen Grenzmarktreffen

Wie in jedem Jahr, wollen wir uns auch 1996 mit unseren Landsleuten aus Kiel, Hamburg, Lübeck, Rostock und Gadebusch für einige Stunden in heimatlicher Verbundenheit zusammenfinden. In diesem Jahr ist die Grenzmarkgruppe Gadebusch Gastgeber. Wir treffen uns am

Sonntag, dem 28. Juli, um 11 Uhr

in Gadebusch auf dem Schloßberg. Nach kurzer Stadtbesichtigung fahren wir um 12 Uhr gemeinsam zum Mittagessen nach Roggendorf. Neben vertrauten Gesprächen ist hier zur Kaffeezeit auch ein kleines Programm „Dit und dat up Platt“ vorgesehen.

Wir bitten um zahlreiche Teilnahme.

Im Auftrag des Vorstandes
Gerd Behrendt
Schillerstraße 6
19205 Gadebusch
Telefon (0 38 86) 34 17

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 10. 4. 1996 im 81. Lebensjahr Maria **Borowski** (Schönlanke), 80469 München, Ickstattstr. 10. — Am 18. 4. 1996 im 83. Lebensjahr Elisabeth **Buske**, geb. Kowalczyk (Kiebitzbrucher Weg 22), 39576 Stendal, Stavenstr. 1. — Am 24. 2. 1996 im 70. Lebensjahr Anny **Ehlers**, geb. Sternberg (Klappsteiner Weg 7), 25348 Glückstadt, Drathenweg 21. — Am 28. 2. 1996 im 70. Lebensjahr Elisabeth **Selch**, geb. Gabbert (Friedrichstr. 19a), 47918 Tönisvorst, Willicher Str. 41. — Am 12. 3. 1996 im 70. Lebensjahr Alfred **Kalinowski** (Mühlenstr. 4), 70186 Stuttgart, Steinbruchstr. 30. — Am 9. 4. 1996 im 95. Lebensjahr Gisela **Ulrich** (Bismarckstr. 50), 60435 Frankfurt, Kurzröderstr. 17. — Am 28. 4. 1996 im 80. Lebensjahr Anni **Krawczak**, geb. Ostrowski, Pflegeheim Beerenbostel bei Hannover (vorher 38165 Lehre).

Laut Postvermerk verstarben:

Gerhart Eckert (Waldstr. 13), 22159 Hamburg, Eckweg 2b. — **Margarete Johanning**, geb. Zimmermann (Bezirksfürsorgerin), 49377 Vechta, Kringelkamp 10a. — **Bruno Krüger** (Alte Bahn-

hofstr. 44), 42115 Wuppertal, Otto-Hausmann-Ring 185. — **Gisela Wehlitz** (Gartenstr. 1), 50737 Köln, Graseggerstr. 123. — **Bruno Zühlke** (Paulstr. 9), 47199 Duisburg, Am Nellenberg 14.

(Deutsch Krone)

Am 3. 8. 1993 Walter **Manke** (Freudenfier), geb. am 20. 1. 1925, 39576 Stendal, Annstr. 6. — Am 5. 2. 1996 Herbert **Manke** (Freudenfier), geb. am 13. 9. 1922, 39599 Steinfeld, Kreis Stendal. — Am 22. 1. 1996 Hubert **Fenske** (Hansfelde), geb. am 3. 6. 1926, 17153 Stavenhagen, Am Gülzkower Damm 22. — Am 7. 4. 1996 Herta **Markowski**, geb. Roepke (Jastrow), geb. am 22. 4. 1908, 12249 Berlin, Mudrastr. 30. — Am 6. 4. 1996 Ursula **Möller**, geb. Meier (Mk. Friedland), geb. am 13. 5. 1922, 07768 Kahla, Schulstr. 3. — Am 19. 12. 1995 Hildegard **Griesmeier**, geb. Meier (Mk. Friedland), geb. am 15. 12. 1911, 29683 Fallingbostel, Am Kreuzberg 2. — Am 30. 4. 1996 Marianne **Berg**, geb. Hantel (Rosenfelde), geb. am 15. 8. 1927, 41812 Erkelenz, Birkenhof 14. — Am 6. 4. 1996 Martha **Brügger**, geb. Rehbein (Stranz), geb. am 6. 5. 1912, 17111 Drönnewitz, Drönnewitzer Str. 2. — Am 6. 3. 1996 Johannes **Ziebarth** (Tütz), geb. am 6. 3. 1910, 53783 Eitorf, Goethestr. 21. — Am 14. 7. 1994 Paul **Foge** (Zippnow), geb. am 21. 4. 1909, 17111 Zachariae, Dorfstr. 11.

Laut Postvermerk verstorben:

Maria Schulz, geb. Sommer (Ruschendorf), geb. am 2. 4. 1905, 24220 Flintbek, Heimstättenweg 5. — **Anni Woyczik** (Stranz), geb. am 23. 3. 1903, 12623 Berlin, Umlandstr. 197/Seniorenheim.

Freie Prälatur Schneidemühl

Die nächsten Heimatgottesdienste

Bochum:

Sonntag, 9. Juni 1996, 10.30 Uhr

Heimatgottesdienst in „St. Marien“, Humboldtstraße 42; anschließend gemütliches Beisammensein im Kolpinghaus, Maximilian-Kolbe-Straße.

Demmin:

Sonntag, 16. Juni 1996, 10 Uhr

Heimatgottesdienst in „Rosenkranzkönigin“, Reiferstraße 2a, Demmin; anschließend gemütliches Beisammensein im „Tannenrestaurant“, An den Tannen, Demmin.

München:

Sonntag, 7. Juli 1996, 10.30 Uhr

Heimatgottesdienst in „St. Nikolaus“ am Gasteig; anschließend gemütliches Beisammensein im „Hofbräu-Keller“, Innere-Wiener-Straße 19, München.

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Kühling, Hannelore, geb. Witt, am 4. 10. 1928, 40591 Düsseldorf, Kölner Landstr. 199 (Deutsch Krone, Heinrichstr. 16). — **Olschewski**, Bruno, geb. am 2. 7. 1934, 16792 Zehdenick, Ziegelei Werk 5 Nr. 2 (Tütz). — **Thienel**, Irmgard, geb. am 14. 4. 1922, 26209 Hatten/Sandkrug, Am Kurfürstendamm 18 (Mk. Friedland). — **Trucco-Warner**, Hildegard, USA Chicago III. 60610, 750 North Dearborn (Koschütz).

Schneidemühl

Buttkus, Brigitte, geb. Schultz, am 23. 12. 1929, 29525 Uelzen, Heinr.-Meyerholz-Str. 19 (Jastrower Allee 7). — **Bürger**, Erna, geb. Hartwig, 52068 Aachen, Schleswigstr. 10-16 (Jahnstr. 20/Gub. Kaltenbornstr. 136). — **Streblau**, Hildegard, 15232 Frankfurt/O., Blankenfeldstr. 5 (Koschützer Str. 9). — **Hentschel**, Helmut, geb. am 17. 4. 1924, 53773 Hennef, Biertherweg 24 (Umlandstr. 37).

Senden Sie bitte zur Veröffentlichung bestimmte

Anzeigen aller Art (auch Traueranzeigen)

direkt an den Schriftleiter Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 37073 Göttingen. So vermeiden Sie Verzögerungen, Umwege und evtl. Irrläufer.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monathälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling,

Angerstraße 1c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28.

Redaktionsschluss am 5. des Vormonats.

● Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:

Maria Quintus, Hedgenstraße 168,

46289 Dorsten,

Telefon (0 23 62) 2 64 07.

● Einsendungen für Schneidemühl an:

Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6,

23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner

Heimathaus in Bad Essen e.V., Ludwigsweg 10,

49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:

Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20,

30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11.

Zustellung durch die Post.

Einzelnummern lieferbar.

BEZUGSGELD: Postgiroamt Hannover

(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 156 55-302,

Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V.,

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1995)

51,- DM, halbjährlich 25,50 DM, vierteljährlich

12,75 DM, Einzelnummer 4,25 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter

(bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,20 DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e.V. — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 44575 Castrop-Rauxel, Telefon (0 23 05) 3 10 83.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir
Abschied von unserer Schwester

Franziska Quick

* 9. 1. 1920 † 16. 4. 1996
Schneidemühl Kamp-Lintfort

Wir haben sie am 20. April 1996 auf ihren
Wunsch in Sonsbeck zur letzten Ruhe gebettet.

Es trauern um sie ihre Geschwister
Leo
Hedwig
Gertrudis
Eleonore
Regina
Dorit
Magdalena
und alle Angehörigen

47665 Sonsbeck im April 1996
Herrenstraße 64
(früher Krojanker Straße 40)

Gott aber hat den Herrn auferweckt
und wird auch uns auferwecken
durch seine Kraft.

Ein Leben voller Zuversicht, Liebe und
Fürsorge für die Nächsten ging zu Ende.

Herta Markowski

verw. Schulz, geb. Roepke
* 22. 4. 1908 † 7. 4. 1996

In Trauer nehmen wir Abschied voller
Dankbarkeit und Hoffnung.

Reiner Schulz
Heinz und Renate Haß
geb. Schulz
Werner und Christiane Scholz
geb. Schulz
Eckhard und Elvira Schulz
geb. Wöhl
Enkel, Urenkel und Anverwandte

Trauerhaus Markowski, Mudrastraße 30, 12249 Berlin
(früher Jastrow, Berliner Straße 50)

Die Beerdigung fand statt am Donnerstag, dem 11. April 1996,
um 13.45 Uhr auf dem Luther-Kirchhof, Malteserstraße
113-121, Berlin-Lankwitz.

Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturn 20
30519 Hannover

Postvertriebsstück
H 2135 E
Entgelt bezahlt

791061291061294 00006 400034

An
Ost-Akademie
Bibliothek
Herderstr. 1-11

21335 Lüneburg

Nun ruhen Deine fleißigen Hände,
die täglich waren immer da,
wir ahnten nicht, daß schon Dein Ende
so schnell für Dich gekommen war.

Nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe und Güte
für die Ihren entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, beste Oma, Uroma
und Schwester



Elisabeth Buske

geb. Kowalczyk

* 2. Mai 1913 in Schneidemühl
† 18. April 1996 in Stendal

In Liebe und Dankbarkeit
nehmen Abschied

Norbert Buske
Horst Buske und Frau Gisela
Gerhard Kowalczyk
ihre lieben Enkel Mike,
Uwe und Carol
Urenkel Toni

Stendal, Stavenstraße 1
(früher Schneidemühl, Kiebitzbrucher Weg 22)

Wir mußten Abschied nehmen
von unserem Schul- und Heimatfreund

Horst Gärtner

geboren am 19. 10. 1927 in Schneidemühl
gestorben am 12. 4. 1996 in Kassel

Eberhard Martens

für die Traditionsgemeinschaft
Schneidemühler Oberschüler

Zum Trost

Ein Hügel und ein Leichenstein
sind alles, was da bleibt.
Dunkel der Nacht hüllt alles ein,
der Wind die Blätter treibt.

Doch alle Liebe, alles Glück,
die dieses edle Herz einst barg,
sie können nicht erstorben sein
in einem stillen Sarg.

Bald seht ihr euch beim Vater wieder,
und frisch erblüh'n wird euer Glück.
Froh klingen dann die Lobeslieder,
und neues Leben kehrt zurück.

Schwester Bonaventura (Elisabeth Schulz), früher Schloppe